



**Sitzungsvorlage  
für die 159. Sitzung des Braunkohlenausschusses  
am 20.03.2020**

**TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über das wesentliche  
Ergebnis der 158. Sitzung des Braunkohlenausschusses  
am 6. Dezember 2019**

Rechtsgrundlage: § 23 Geschäftsordnung des Braunkohlenausschusses

Berichterstatter: Stefan Ernst, Stenografisches Protokoll

Inhalt: Niederschrift

- Anlagen:
1. Vortrag zu TOP 2 – Bezirksregierung
  2. Vortrag zu TOP 2 - RWE
  3. Drucksache Nr. RR 102/2019 zu TOP 3
  4. Vortrag zu TOP 5
  5. Vortrag zu TOP 6
  6. Vortrag zu TOP 9

**Beschlussvorschlag:**

Der Braunkohlenausschuss genehmigt die Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 158. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 6. Dezember 2019.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 1 -

## Niederschrift

über das wesentliche Ergebnis der

### **158. Sitzung des Braunkohlenausschusses**

am Freitag, 6. Dezember 2019,

10:04 Uhr bis 11:40 Uhr,

im Plenarsaal der Bezirksregierung Köln

#### **Vorsitzender:**

Stefan Götz (CDU)

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 2 -

## Tagesordnung

- Vor Eintritt in die Tagesordnung** **5**
- Der **Braunkohlenausschuss** kommt überein, Punkt 4 von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und Einzelheiten zum Verfahren in einer erweiterten Sitzung des Ältestenrates mit den Betroffenen und den Fraktionssprechern zu erörtern. 5
- TOP 1 Genehmigung der Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 157. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 30. November 2018 in Köln** **6**
- Drucksache Nr. BKA 0696
- Der **Braunkohlenausschuss** fasst einstimmig folgenden Beschluss: 6
- Der Braunkohlenausschuss genehmigt die Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 157. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 30.11.2018 in Köln.
- TOP 2 Beratung des Braunkohlenplanentwurfs Garzweiler II, Sachlicher Teilplan, Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung** **7**
- Aufstellung des Braunkohlenplans
- Drucksache Nr. BKA 0697
- Der **Braunkohlenausschuss** fasst folgenden Beschluss: 8
- Der Braunkohlenausschuss stimmt die Synopse in kapitelweiser Abstimmung einstimmig zu.
- Der Braunkohlenausschuss stimmt dem Braunkohlenplan in kapitelweiser Abstimmung mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN zu.
- Der Braunkohlenausschuss stimmt der Zeichnerischen Festlegung mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN zu.
- Der **Arbeitskreis Rheinwassertransportleitung** fasst mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN und der Naturschutzverbände folgenden Beschluss: 8
- Der Arbeitskreis Rheinwassertransportleitung genehmigt die Niederschrift über die in der 5. Sitzung des Arbeitskreises Rheinwassertransportleitung am 30. September 2019 in Köln gefassten Beschlüsse.
- Sodann fasst der **Braunkohlenausschuss** mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN, der LINKEN und der Naturschutzverbände folgenden Beschluss:

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 3 -

Der Braunkohlenausschuss beschließt über die im Braunkohlenplanverfahren Garzweiler II Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung vorgebrachten Anregungen entsprechend den Empfehlungen des Arbeitskreises bzw. den heutigen Beratungsergebnissen.

Der Braunkohlenausschuss beschließt die Aufstellung des Braunkohlenplans Garzweiler II Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung in der Fassung des Entwurfs – Stand: September 2019 – Textliche Festlegung mit Erläuterungsbericht und Zeichnerische Festlegung im Maßstab 1 : 10.000 einschließlich des Kapitels 1 Umweltprüfung und des Kapitels 2 Umweltverträglichkeitsprüfung.

<b>TOP 3 Sumpfungsgewässer und Befüllung der Restseen in Bezug auf den Grundwasserhaushalt, die Trinkwasserversorgung und die EU-Wasserrahmenrichtlinie</b>	<b>10</b>
Drucksache Nr. BKA 0698	
Der <b>Braunkohlenausschuss</b> nimmt die Antworten zur Kenntnis.	12
<b>TOP 4 Abgrenzung des Braunkohlenplangebiets</b>	<b>13</b>
<b>TOP 5 Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten des Landes NRW für den Zeitraum 01.04.2018 bis 31.03.2019</b>	<b>14</b>
Drucksache Nr. BKA 0693	
Der <b>Braunkohlenausschuss</b> nimmt den Bericht zur Kenntnis.	14
<b>TOP 6 Monitoring Garzweiler II – Ergebnisbericht mit dem Schwerpunkt Wasserversorgung</b>	<b>15</b>
Drucksache Nr. BKA 0703	
Der <b>Braunkohlenausschuss</b> nimmt den Bericht zur Kenntnis.	16
<b>TOP 7 Transparenzinitiative – Fünfter Bericht der RWE Power AG zum Umsetzungsstand</b>	<b>17</b>
Drucksache Nr. BKA 0701	
Der <b>Braunkohlenausschuss</b> nimmt den Bericht zur Kenntnis.	17

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 4 -

<b>TOP 8 Entwurf zur Änderung des Landesplanungsgesetzes</b>	<b>18</b>
Drucksache Nr. BKA 0699	
Der <b>Braunkohlenausschuss</b> nimmt den Bericht zur Kenntnis.	18
<b>TOP 9 Versorgungssicherheit mit Strom für Gewerbe und Industrie</b>	<b>19</b>
<b>TOP 10 Anträge</b>	<b>21</b>
<b>TOP 11 Anfragen</b>	<b>22</b>
<b>TOP 12 Mitteilungen</b>	<b>23</b>
<b>a) der Bezirksregierung</b>	<b>23</b>
<b>b) des Vorsitzenden</b>	<b>23</b>

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 5 -

## **Vor Eintritt in die Tagesordnung**

**Vorsitzender Stefan Götz** eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden zur letzten Braunkohlenausschusssitzung im Jahr 2019. Sodann verabschiedet er Herrn Buschhüter vom Geologischen Dienst und Herrn Grigo von der Bezirksregierung Arnsberg in Abwesenheit mit den besten Wünschen. Des Weiteren heißt er als Nachfolgerin Frau Pabsch-Rother vom Geologischen Dienst und als Nachfolger Herrn Dronia von der Bezirksregierung Arnsberg herzlich willkommen.

Ferner stellt er die form- und fristgerecht erfolgte Einladung und die Beschlussfähigkeit des Braunkohlenausschusses fest.

Der **Braunkohlenausschuss** kommt überein, Punkt 4 von der heutigen Tagesordnung abzusetzen und Einzelheiten zum Verfahren in einer erweiterten Sitzung des Ältestenrates mit den Betroffenen und den Fraktionssprechern zu erörtern.

Sodann würdigt der Vorsitzende die Person und die Verdienste von Klaus Lennartz, der dem Braunkohlenausschuss über zwei Jahrzehnte angehörte und am 23. November 2015 im Alter von 75 Jahren verstarb.

(Gedenkminute)

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 6 -

**TOP 1      Genehmigung der Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 157. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 30. November 2018 in Köln**

Drucksache Nr. BKA 0696

(keine Wortmeldungen)

Der **Braunkohlenausschuss** fasst einstimmig folgenden Beschluss:

Der Braunkohlenausschuss genehmigt die Niederschrift über das wesentliche Ergebnis der 157. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 30.11.2018 in Köln.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 7 -

**TOP 2      Beratung des Braunkohlenplanentwurfs Garzweiler II, Sachlicher Teilplan, Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung**

Aufstellung des Braunkohlenplans

Drucksache Nr. BKA 0697

**Vorsitzender Stefan Götz** berichtet als Vorsitzender des Arbeitskreises Rheinwassertransportleitung von dessen 5. Sitzung am 30. September 2019. Frau Müller habe zunächst über die Fachgespräche zur Erarbeitung der Ausgleichsvorschläge für die Erörterungstermine berichtet. Herr Voigt von RWE habe im Anschluss die Rahmenregelung zum Ausgleich der Beeinträchtigungen landwirtschaftlich genutzter Grundstücke im Trassenverlauf durch die Rheinwassertransportleitung erläutert. Danach habe Frau Müller die Themenblöcke und die neu eingegangenen Anregungen vorgestellt, insbesondere mit Blick auf die Punkte, bei denen es kein Einvernehmen gab.

Das alles habe der Arbeitskreis anhand der Synopse beraten und zur Vorbereitung der heutigen Sitzung über die Kapitel und Unterkapitel abgestimmt. Die einstimmig gefassten Beschlussvorschläge würden später zur Abstimmung gestellt.

**Vera Müller (Bezirksregierung)** erläutert, im weiteren Verlauf des Verfahrens werde zur Genehmigung eine zusammenfassende Erklärung erarbeitet, die auch Anregungen und Einwände aus der Öffentlichkeit umfasse.

Ein privater Einwender habe die Variante der Umfahrung der Deponie südöstlich von Rheinfeld angeregt. Die entsprechenden Materialien seien mit den Sitzungsunterlagen verteilt worden. Diese Variante sei mit Blick auf die Umweltverträglichkeit nicht geeignet. Darüber hinaus sei mit dem ehemaligen Deichgräf erörtert worden, dass diese Variante nicht für die Leitungsverlegung erforderlich sei.

**Christian Müller (RWE)** erläutert anhand einer Präsentation (siehe Anlage) die Variante Silbersee, die Abgrenzung des Untersuchungsraumes und den Umstand, dass der Silbersee nicht im damaligen Untersuchungsraum enthalten gewesen sei. Im RWE-Betriebsgelände sei ein Punkt fixiert worden, von dem aus der Untersuchungsraum fächerförmig aufgespannt worden sei. Bei Betrachtung von Siedlungsstrukturen und FFH-Gebieten habe sich eine Abgrenzung anhand der Linien der Siedlungsstrukturen als günstig erwiesen. Er halte es nicht für möglich, vom Silbersee aus eine günstige Trasse zu wählen, die nicht durch Siedlungsstrukturen oder ein FFH-Gebiet

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 8 -

führt. Nicht zuletzt würden auch Gewerbegebiete am Silbersee angesiedelt, die eine eventuelle Trassenführung zusätzlich erschweren.

**Rainer Thiel (SPD)** macht auf das regional bedeutsame Gewerbegebiet mit der Zweckbindung „hafenaaffines Gewerbe“ aufmerksam. Derzeit gebe es darüber hinaus Bemühungen, die Anschlussstelle Delrath zu realisieren. Diese werde durch die Rheinwassertransportleitung massiv beeinträchtigt. Daher spreche er sich dafür aus, bei der ursprünglichen Trassenvariante zu bleiben. Im Übrigen empfehle er eine schnellstmögliche Realisierung der Planungen.

Auf Nachfrage von **Vorsitzendem Stefan Götz** ergeben sich keine weiteren Wortmeldungen.

Der **Braunkohlenausschuss** fasst folgenden Beschluss:

Der Braunkohlenausschuss stimmt die Synopse in kapitelweiser Abstimmung einstimmig zu.

Der Braunkohlenausschuss stimmt dem Braunkohlenplan in kapitelweiser Abstimmung mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN zu.

Der Braunkohlenausschuss stimmt der Zeichnerischen Festlegung mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN zu.

Der **Arbeitskreis Rheinwassertransportleitung** fasst mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN und der Naturschutzverbände folgenden Beschluss:

Der Arbeitskreis Rheinwassertransportleitung genehmigt die Niederschrift über die in der 5. Sitzung des Arbeitskreises Rheinwassertransportleitung am 30. September 2019 in Köln gefassten Beschlüsse.

Sodann fasst der **Braunkohlenausschuss** mehrheitlich bei Stimmenthaltung der GRÜNEN, der LINKEN und der Naturschutzverbände folgenden Beschluss:

Der Braunkohlenausschuss beschließt über die im Braunkohlenplanverfahren Garzweiler II Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung vorgebrachten Anregungen entsprechend den Empfehlungen des Arbeitskreises bzw. den heutigen Beratungsergebnissen.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 9 -

Der Braunkohlenausschuss beschließt die Aufstellung des Braunkohlenplans Garzweiler II Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung in der Fassung des Entwurfs – Stand: September 2019 – Textliche Festlegung mit Erläuterungsbericht und Zeichnerische Festlegung im Maßstab 1:10.000 einschließlich des Kapitels 1 Umweltprüfung und des Kapitels 2 Umweltverträglichkeitsprüfung.

Mit Blick auf die Zustimmung seiner Fraktion im Arbeitskreis und den Stimmenthaltungen in der heutigen Schlussabstimmung erklärt **Horst Lambertz (GRÜNE)**, der Inhalt werde von seiner Fraktion nicht angezweifelt. Er stellt klar, dass diese die Rheinwassertransportleitung nach derzeitigem Stand zwar für alternativlos erachte, aber die Entwicklungen auch aufgrund der derzeitigen Gespräche in Berlin noch nicht absehbar seien. Seine Fraktion bezweifle den notwendigen Zeitraum ebenfalls nicht, jedoch bereite ihr der Zeitpunkt des heutigen Beschlusses Bauchschmerzen.

**Ferdinand Kehren (SPD)** unterstreicht, auch seine Fraktion warte auf die Entscheidung aus Berlin, gleichwohl halte sie das Projekt für dringend erforderlich. Die Wasserleitung müsse errichtet werden, nicht zuletzt um die Sümpfungsmaßnahmen sicherzustellen und die Restseen zu befüllen.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 10 -

**TOP 3      Sümpfungsgewässer und Befüllung der Restseen in Bezug auf den Grundwasserhaushalt, die Trinkwasserversorgung und die EU-Wasserrahmenrichtlinie**

Drucksache Nr. BKA 0698

**Gudrun Zentis (GRÜNE)** fragt nach den Auswirkungen der Pyritoxidation im Bereich der Abraumkippen etwa auf die Wasserqualität der Seen und bittet um die Vorstellung des in der Vorlage erwähnten langfristigen Wasserversorgungskonzepts. So habe sich beispielsweise die Wasserqualität des Blausteinsees verschlechtert.

Darüber hinaus bestehe Wasserbedarf der Mülldeponie in Aldenhoven in den nächsten 15 Jahren, der von RWE gedeckt werde. Sie wolle erfahren, wie nach dieser Zeit verfahren werde. Sodann unterstreicht sie die Dringlichkeit der Entscheidung aus Berlin, damit in der Region bald mit der Umsetzung begonnen werden könne.

**Vorsitzender Stefan Götz** sagt zu, dass die Frage nach der Mülldeponie Aldenhoven bis zur nächsten Sitzung schriftlich beantwortet werde und die Vorstellung des langfristigen Wasserversorgungskonzepts im Rahmen der nächsten Ausschusssitzung erfolge.

**Dr. Nils Cremer (Erftverband)** erläutert, Pyritoxidation finde in den Abraumkippen und an den Tagebauböschungen statt. Sie werde zu einer erhöhten Mineralisation des Grundwassers und insbesondere zu erhöhten Sulfatkonzentrationen führen. Die Befüllung der Tagebauseen werde einen Abstrom aus den Abraumkippen zur Folge haben – im Wesentlichen in die unverritzten Grundwasserleiter und nur in sehr kleinem Umfang in die Seen hinein. Damit werde sichergestellt, dass die Seen langfristig nur eine geringe Mineralisation und eine gute Wasserqualität aufwiesen.

Dies hätte eine Verschlechterung des Grundwassers zur Folge, so **Horst Lambertz (GRÜNE)**. Daher wolle er wissen, ob im Umfeld der Seen auch trinkwasserführende Schichten betroffen seien.

**Dr. Nils Cremer (Erftverband)** legt dar, es werde im Wesentlichen zu einem Mineralisationsanstieg, nicht jedoch zu einer Versauerung des Grundwassers kommen. In den Bereichen der Tagebaue Inden und Hambach werde das ebenfalls im Sediment enthaltene Karbonatpufferpotenzial ausreichen, um die gebildete Säure auf natürliche Weise abzupuffern, sodass der pH-Wert im Neutralbereich bleibe. Beim Tagebau Garweiler fänden umfangreiche Kalkungsmaßnahmen statt, um das Defizit beim

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 11 -

Neutralisationspotenzial auszugleichen. Das Grundwasser werde zwar hohe Sulfatwerte und eine erhöhte Mineralisation aufweisen, jedoch werde es nicht sauer sein.

Mit Blick auf den Abstrom und Trinkwasserversorgungsanlagen verweise er auf die vorliegenden Antworten zu den Anfragen sowie auf die Vorstellung des langfristigen Wasserversorgungskonzeptes in der nächsten Ausschusssitzung. Auf langfristige Sicht werde eine Wasserversorgung aus dem Revier heraus möglich sein.

**Dorothea Schubert (Naturschutzverbände)** zeigt sich an näheren Ausführungen zur Prüfung der Erlaubnisfähigkeit nach Wasserhaushaltsgesetz, zur hydraulischen Wirksamkeit der Ville-Randstaffel und am Hintergrundpapier Braunkohle interessiert.

**Dr. Nils Cremer (Erftverband)** führt aus, im Rahmen des Wasserrechtsantrags, den RWE stellen müsse, werde die Frage einer möglichen Beeinflussung natürlich geklärt. Daher habe die RWE Power AG die Verpflichtung zu prüfen, welche Entnehmer durch die Sumpfungmaßnahmen bzw. durch die Wasserentnahme möglicherweise betroffen sein oder geschädigt werden könnten. Wenn dieser Fall einträte, bestünde ein Ersatzwasseranspruch, z. B. durch Wasserlieferungen oder Vertiefung eines Brunnens. Formal erfolge die Prüfung zunächst im Rahmen des Antrags und der Antragsunterlagen.

Im Rheinischen Revier existierten geologische Störungen und tektonische Verwerfungen. Einige wiesen so große Versatzbeträge auf, dass sie einzelne geologische Teilschollen aufspannten. Zwischen verschiedenen geologischen Räumen bestünden hydraulische Trennungen entlang dieser Störungen. Die Ville-Randstaffel bilde den Übergangsbereich zwischen zwei Schollen. Die von der Erftscholle ausgehenden Verwerfungen könnten sich nicht oder nur lokal über die schollentrennenden Verwerfungen auf die Nachbarscholle auswirken.

Das Hintergrundpapier befinde sich derzeit in Überarbeitung.

**Vorsitzender Stefan Götz** regt an, das Hintergrundpapier ebenfalls auf die Tagesordnung der nächsten Ausschusssitzung zu nehmen.

Anders als von Frau Zentis dargestellt, sei die Wasserqualität des Blausteinsees ausweislich der Messungen der letzten Jahre hervorragend, so **Ulrich Göbbels (FDP)**.

**Horst Lambertz (GRÜNE)** fragt nach, wie viel Zeit die Bezirksregierung Arnsberg zur Erteilung einer neuen Erlaubnis zur Hebung und Ableitung von Grundwasser benötige, zumal die alte Erlaubnis zum Jahresende auslaufe.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 12 -

**Vera Müller (Bezirksregierung)** erklärt, die Anfrage zur Wasserqualität des Blausteinsees liege für die Sitzung des Regionalrats in der nächsten Woche vor. Die Anfrage sei an die Blaustein-See GmbH weitergeleitet worden. Zuständig sei auch die Städteregion Aachen. Derzeit fehlten noch die wesentlichen Ergebnisse, jedoch könne die Stellungnahme dem Protokoll der heutigen Sitzung beigefügt werden (siehe Anlage).

Das Verfahren der Erneuerung der Sümpfungserlaubnis für den Tagebau Hambach sei ohne Kenntnis von geplanten Beschlüssen in Berlin begonnen worden, so **Wolfgang Dronia (Bezirksregierung Arnsberg)**. Ohne Änderungen könne die Erlaubnis voraussichtlich Ende nächsten Jahres erteilt werden. Erforderliche Umplanungen würden das Verfahren verzögern. Eine Prognose dafür könne nicht zuletzt aufgrund der Befassung verschiedener Gremien derzeit nicht abgegeben werden.

Der **Braunkohlensausschuss** nimmt die Antworten zur Kenntnis.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 13 -

**TOP 4      Abgrenzung des Braunkohlenplangebiets**

(Vor Eintritt in die Tagesordnung abgesetzt).

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 14 -

**TOP 5      Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten des Landes NRW für den Zeitraum 01.04.2018 bis 31.03.2019**

Drucksache Nr. BKA 0693

**Margarete Kranz (Umsiedlungsbeauftragte)** trägt anhand der Präsentation „Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der Umsiedlungsbeauftragten des Landes Nordrhein-Westfalen 2018/2019“ vor, die sich als Anlage zu diesem Protokoll findet. Ihre Ausführungen werden wiedergegeben, soweit sie über die Präsentation hinausgehen.

Sie teilt mit, es gebe eine kleine Veränderung zum schriftlichen Bericht (Folie 3). Zwischenzeitlich liege das Rückbaukonzept vor, und der Beginn des Rückbaus könne noch 2019 eingeleitet werden.

Den Fotos auf Folie 5 könne die rege Bautätigkeit in den neuen Orten entnommen werden. Weiterhin seien weitere Flächen für Pferdehaltung am Umsiedlungsort geschaffen worden, sodass Angebote für die Halter zur Verfügung stünden.

In breit besetzten Arbeitskreisen würden vor Ort Probleme der Umsiedler in konstruktiver Atmosphäre erörtert. Anregungen werde weitgehend Rechnung getragen. So werde etwa inzwischen ein Weg beleuchtet, den auch Schulkinder nutzten. Auch sei ein Zelt übernommen worden, um die Möglichkeit zu eröffnen, am neuen Wohnort bereits Gemeinschaftlichkeit zu pflegen. Zum letzten Mal hätten Feste am alten Ort stattgefunden; sie würden derzeit für den neuen Ort geplant.

Die Bevölkerung sei erklärtermaßen sehr zufrieden mit dem Verlauf der Umsiedlung von Manheim und fühle sich wohl am neuen Ort. Gleiches gelte für Morschenich, jedoch sei der Stand der Umsiedlung noch nicht so weit wie bei Manheim.

**Vorsitzender Stefan Götz** dankt Margarete Kranz im Namen des Braunkohlenausschusses für ihre Arbeit.

Der **Braunkohlenausschuss** nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 15 -

## TOP 6      **Monitoring Garzweiler II – Ergebnisbericht mit dem Schwerpunkt Wasserversorgung**

Drucksache Nr. BKA 0703

**Dr. Nils Cremer (Erftverband)** trägt anhand einer Präsentation den Ergebnisbericht mit Schwerpunkt Wasserversorgung vor, die sich als Anlage zu diesem Protokoll findet. Seine Ausführungen werden wiedergegeben, soweit sie über die Präsentation hinausgehen.

Anders als bei der Präsentation im letzten Jahr wolle er nun wieder die sechs Monitoring-Arbeitsgruppen in den Fokus nehmen.

Im Rahmen des Monitorings der Beeinflussung der Grundwasserentnahme (Folie 4) würden über 170 Standorte untersucht.

Auf Folie 5 seien Zahlen aus dem Jahr 2012 zugrunde gelegt, zumal es dauere, bis die Daten im Wege des Datenaustauschs vorlägen, und das Jahr 2019 dann schon begonnen habe. Üblicherweise werden ein Bericht im Folgejahr, mithin 2020, erstellt.

Ursprünglich sei das Grundwasser des Tagebaus Garzweiler dem Rhein zugeflossen, durch Sumpfungmaßnahmen habe sich die Situation geändert. Nördlich der Wasserscheide fließe das Wasser immer noch dem Rhein zu, südlich davon dem Tagebau. Dadurch hätten sich einige Einzugsgebiete verkleinert, und die Wasserqualität könne sich ebenfalls ändern.

Hinsichtlich der Grundwasserbeschaffenheit habe 2018 keine bergbaubedingte Gefährdung der Wasserversorgung bestanden. Auch die anderen Ziele des Braunkohlenplans zum Wasser- und Naturhaushalt seien eingehalten worden. Die etwa 40 beteiligten Organisationen arbeiteten mitunter schon jahrzehntelang produktiv und vertrauensvoll zusammen. Das Monitoring in Garzweiler stelle ein Vorbild für andere Umweltüberwachungssysteme dar.

Ende der 1990er-Jahre habe es mitunter niedrige Grundwasserneubildungsraten gegeben. Die aktuelle Neubildungsrate bei der sehr flurnahen Ganglinie nördlich von Nettetal weise einen sehr starken Jahresgang auf, und die aktuellen Grundwasserstände seien unterdurchschnittlich, aber etwa so hoch wie Ende der 1990er-Jahre. Die niedrigen Grundwasserstände fielen allerdings nicht historisch niedrig aus.

Von **Ferdinand Kehren (SPD)** nach der Verringerung der Dargebote bei zunehmender Infiltration befragt, erläutert **Dr. Nils Cremer (Erftverband)**, grundsätzlich sei das Dargebot durch die Niederschläge vorhanden. Die Infiltrationsmaßnahmen glichen die Wasserentnahmen des Bergbaus aus, wo dies technisch möglich sei. Die Infiltra-

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 16 -

tionsmengen könnten verringert werden, sobald sich die Grundwasserstände dem ursprünglichen Niveau annäherten. Langfristig solle keine negative Beeinflussung der Wasserversorgung erfolgen.

Auf die Frage von **Gudrun Zentis (GRÜNE)** zur Entwicklung der Grundwasserstände verdeutlicht **Dr. Nils Cremer (Erftverband)** anhand der Darstellung der Wasserstände bis 2019, in die aktuelle Werte bis November 2019 eingeflossen seien, den aktuellen Stand. Im Rheinischen Revier existierten über 18.000 Grundwassermessstellen, sodass auch der tagebaunähe Bereich sehr engmaschig überwacht werde. Unmittelbar in Tagebaunähe entfielen technische Maßnahmen zur Stützung der Grundwasserstände.

Sodann bittet **Gudrun Zentis (GRÜNE)** die Verwaltung, den Ausschuss bei nächster Gelegenheit über das Monitoringverfahren Inden zu informieren und den Monitoringbericht 2019 nach Fertigstellung dem Ausschuss zuzuleiten.

**Dr. Nils Cremer (Erftverband)** legt dar, der Bericht werde in der Arbeitsgruppe vorgestellt und in der Entscheidungsgruppe abgesegnet. Danach stehe er zur Verfügung.

**Vorsitzender Stefan Götz** dankt Dr. Nils Cremer herzlich für die geleistete Arbeit und stellt in Aussicht, das Monitoring des Tagebaus Inden auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Braunkohlenausschusses zu setzen.

Der **Braunkohlenausschuss** nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 17 -

**TOP 7      Transparenzinitiative – Fünfter Bericht der RWE Power AG zum  
Umsetzungsstand**

Drucksache Nr. BKA 0701

(keine Wortmeldungen)

Der **Braunkohlenausschuss** nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 18 -

**TOP 8      Entwurf zur Änderung des Landesplanungsgesetzes**

Drucksache Nr. BKA 0699

(keine Wortmeldungen)

Der **Braunkohlenausschuss** nimmt den Bericht zur Kenntnis.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 19 -

## **TOP 9      Versorgungssicherheit mit Strom für Gewerbe und Industrie**

**Thorsten Zimmermann (IHK Köln)** trägt anhand einer Präsentation „Strukturwandel energiewirtschaftlich gestalten“ vor, die sich als Anlage zu diesem Protokoll findet. Seine Ausführungen werden wiedergegeben, soweit sie über die Präsentation hinausgehen.

Derzeit zeichne sich ein Trend zu weniger Energiequellen ab, die aber stärker miteinander verknüpft würden. Den Energieträgern Stein- und Braunkohle komme ein stark überproportionaler Anteil bei der gesicherten Leistung zu. Immer abrufbar seien deutschlandweit 90 % der installierten Leistung in diesem Bereich, während dieser Wert bei Photovoltaik 0 % und bei Windenergie 1 % betrage. Bei europaweiter Betrachtung könne man bei den entsprechenden Anteil bei lediglich 5 % gesicherter Leistung ansetzen.

Ersetzt werden müsse der Anteil aufgrund des Wegfalls der gesicherten Erzeugungsleistungen, was zu einer stärkeren Abhängigkeit vom europäischen Binnenmarkt und damit von energiepolitischen Entscheidungen der Nachbarländer führe. Die Erneuerbaren kämen dafür nur sehr eingeschränkt infrage.

Positiv steche der im europäischen Vergleich geringe SAIDI-Wert Deutschlands heraus, der relativ geringe Stromausfallzeiten belege. Die Versorgungssicherheit stelle einen guten Standortfaktor in Deutschland dar. Der SAIDI-Wert umfasse jedoch keine Unterbrechungen von weniger als drei Minuten und keine Schwankungen von Spannungen sowie Netzfrequenz. Diese hätten aber bei einer Drahtzieherei im östlichen NRW zum kompletten Ausfall der Produktion für 24 Stunden geführt. Mit der Installation einer entsprechenden Anlage zur Sicherstellung der Stromversorgung sei in diesem Fall Vorsorge für die Zukunft getroffen worden. Für solche Fälle müssten Unternehmen sensibilisiert werden.

Die Änderungen des Energiesystems führe zu volatileren Erzeugungsvarianten, was zu stärkerer Steuerung und längeren Transportwegen sowie einer zunehmenden Abhängigkeit nach sich ziehe.

Die Homepage der Allianz für regionale Energiesicherheit empfehle er zur Lektüre. Dort fänden sich viele Stimmen von Unternehmern aus der Region. 109 Unternehmer hätten im Übrigen die Heppendorfer Erklärung verabschiedet, um ihren Forderungen Nachdruck zu verleihen.

**Gudrun Zentis (GRÜNE)** merkt an, in einem anderen Vortrag zu demselben Thema, etwa von Prof. Hermanns, würde sich ein anderes Bild als das in der Präsentation vermittelte ergeben. Sie verleiht ihrem Wunsch Ausdruck, nach diesem, aus ihrer

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 20 -

Sicht einseitigen Vortrag auch die andere, nach vorne gerichtete Seite kennenzulernen. Die IHK sei an der Kommission beteiligt gewesen. Dort sei der Kompromiss mehrheitlich bei nur einer Enthaltung angenommen worden. Sie bitte darum, an diesem Kompromis festzuhalten.

**Vorsitzender Stefan Götz** dankt für den Vortrag. Er habe darin nicht den Aufruf zur Aufschnürung des Kompromisses erblicken können.

**Thorsten Zimmermann (IHK Köln)** unterstreicht, ein Aufschnüren des Kompromisses würde er für fatal halten. Die IHK kämpfe für seinen Erhalt.

Er habe sich in seinem Vortrag um die Darstellung der Sachlage sowie um die Sensibilisierung für das Problem bemüht. Sodann widerspricht er dem Vorwurf, er habe eine parteiliche Darstellung geliefert. Technische Lösungen zur Kompensation des Wegfalls der gesicherten Leistungen seien ihm nicht bekannt, mithin könne er sie auch nicht vorstellen.

Auch **Rainer Thiel (SPD)** dankt für den Vortrag. Ihm bekannte Zukunftsmodelle seien noch nicht dem Forschungsstadium entwachsen. Er sehe mit Blick auf die aufgeworfenen Themen der technischen Seite der Energiewende noch weiteren fachlichen Austauschbedarf.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 21 -

## **TOP 10      Anträge**

**Vorsitzender Stefan Götz** teilt mit, es lägen keine Anträge vor.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 22 -

## TOP 11      **Anfragen**

**Vorsitzender Stefan Götz** teilt mit, es lägen keine Anfragen vor.

TOP	Drucksache		Seite
Niederschrift der 158. Sitzung des BKA am 6.12.2019	BKA	0704	- 23 -

## **TOP 12      Mitteilungen**

### **a) der Bezirksregierung**

**Vera Müller (Bezirksregierung)** informiert über personelle Veränderungen. Herr Baums werde Ende des Monats in den Ruhestand eintreten. Sie würdigt unter dem Beifall des Ausschusses die von Herrn Baums geleistete Arbeit.

Das Team Braunkohle werde von Herrn Ulmen und Frau Pelsterer verstärkt, und sie freue sich auf die Zusammenarbeit.

### **b) des Vorsitzenden**

**Vorsitzender Stefan Götz** wünscht ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie einen guten Rutsch ins neue Jahr 2020.

gez. Stefan Götz

(Vorsitzender des Braunkohlenausschusses)

gez. Gudrun Zentis

(stellv. Vorsitzende des Braunkohlens-  
ausschusses)

Die Bezirksregierung Köln

im Auftrag

gez. Vanessa Kelz



 DIE REGIERUNGSPRÄSIDENTIN

## **158. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 06.12.2019**

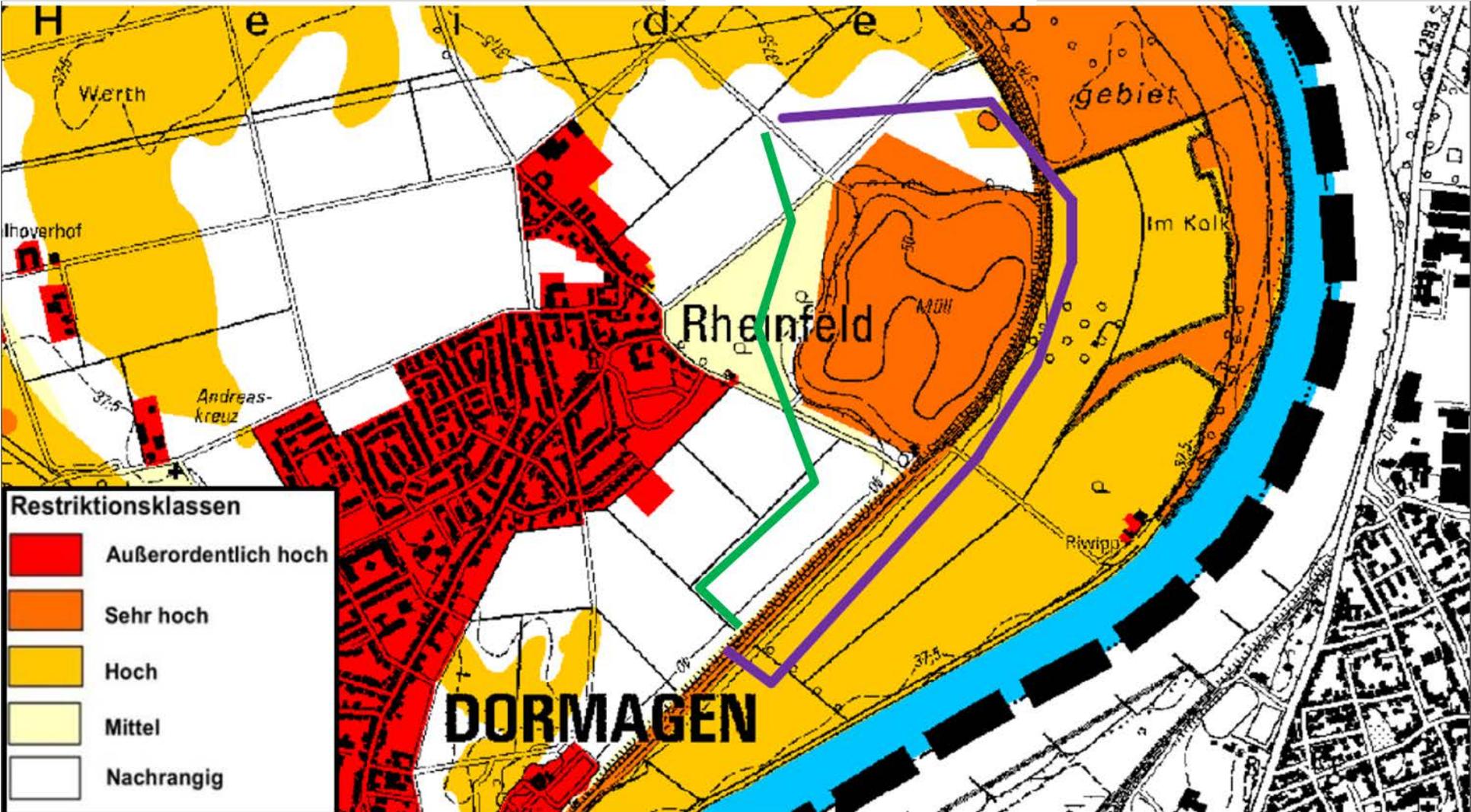
TOP 2 Beratung des Braunkohlenplanentwurfes Garzweiler II,  
Sachlicher Teilplan, Sicherung einer Trasse für die  
Rheinwassertransportleitung



Anregung	Ausgleichsvorschlag
<p>Da mit der derzeitig geplanten Trassenführung im Bereich nordöstliche Bebauungsgrenze von Dormagen-Rheinfeld der Mindestabstand von 200 m zu bewohntem Gebiet nicht eingehalten werden kann, soll eine alternative Trassenführung um die Deponie im Bereich zwischen Deich (20 m Mindestabstand) und Rhein geprüft werden.</p>	<p>Die alternative Trassenführung ist geprüft worden. Die Prüfung hat ergeben, dass der der vorläufigen UVP zugrunde liegende Trassenkorridor und die in den Unterlagen zur UVP ermittelte Vorzugstrasse mit geringeren Umweltauswirkungen und geringeren technischen Restriktionen verbunden sind und daher sowohl aus Umweltsicht als auch aus technischer Sicht eindeutig zu bevorzugen ist.</p>



# Rheinwassertransportleitung



Auszug aus Karte 4 „Restriktionsanalyse“ der Unterlagen zur Umweltprüfung

- = (Vorzugsvariante aus Verfahren)
- = (Vorschlag zur alternativen Trassenführung)



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**

**Vera Müller**

**Bezirksregierung Köln**

**Dezernat 32 – Regionalentwicklung, Braunkohle  
50606 Köln**

**Dienstgebäude: Zeughausstraße Str. 2-10, 50667 Köln**

**Telefon: + 49 (0) 221 - 147 - 2386**

**Telefax: + 49 (0) 221 - 147 - 2905**

**eMail: veronika-mueller@brk.nrw.de**

**Internet: www.brk.nrw.de**



# **Braunkohlenplan Garzweiler II**

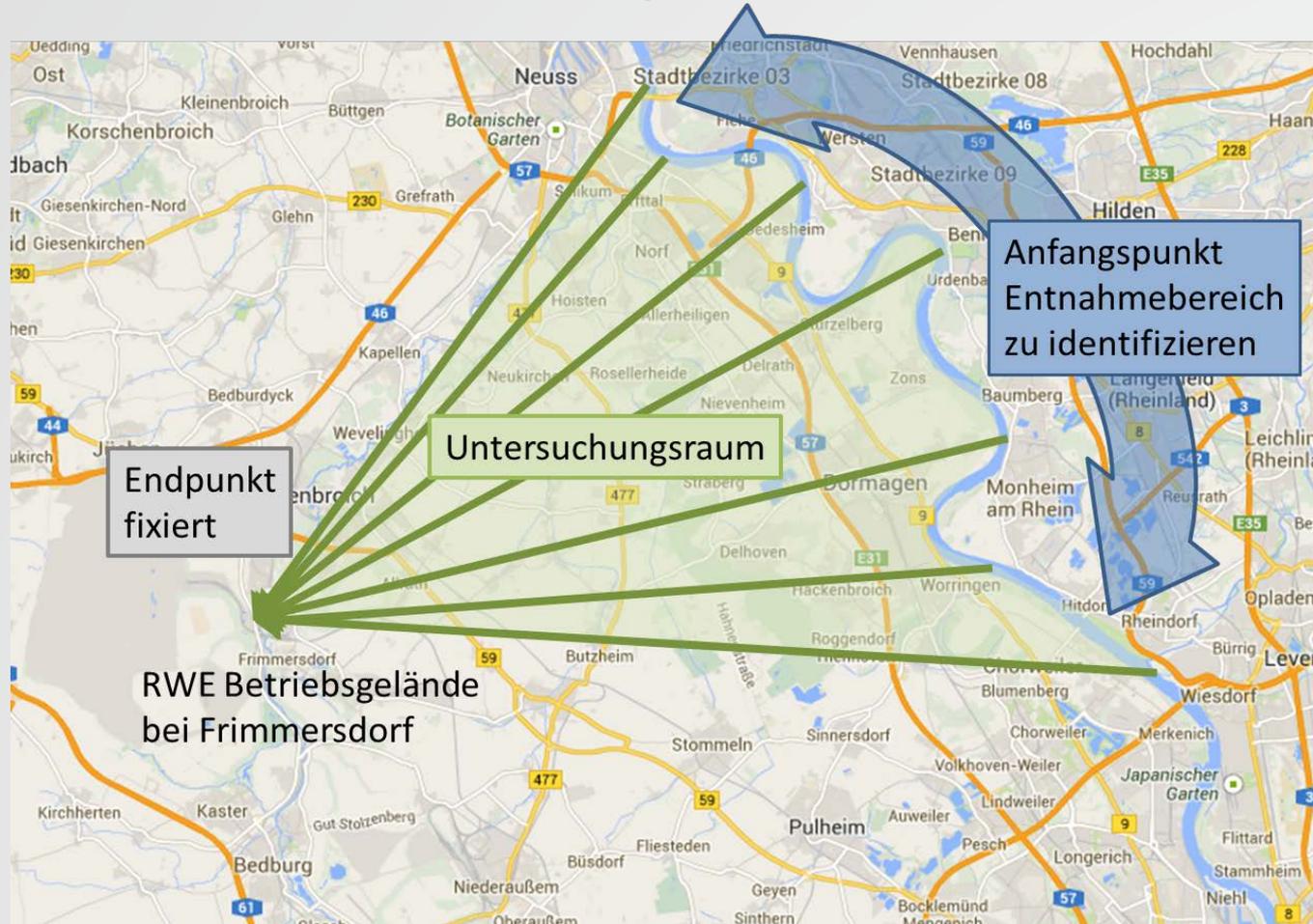
## **Sachlicher Teilplan: Sicherung einer Trasse für die Rheinwassertransportleitung**



**Charts zu eingegangenen Anregungen  
Silbersee**

# Abgrenzung des Untersuchungsraumes

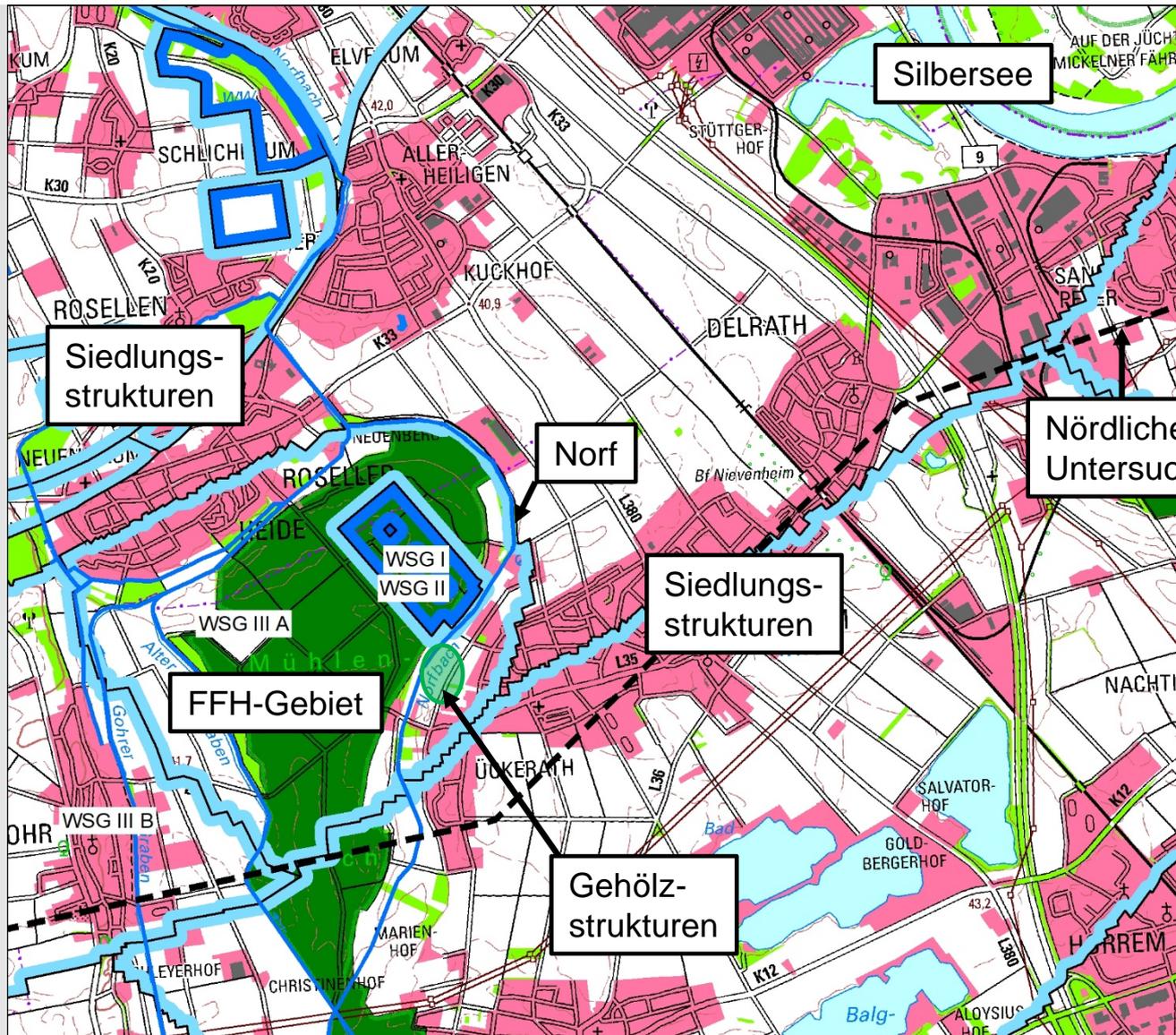
## Prinzipiskizze



## Untersuchungsraum für die Umweltprüfung (UP) abgestimmt durch Scoping am 17.06.2014



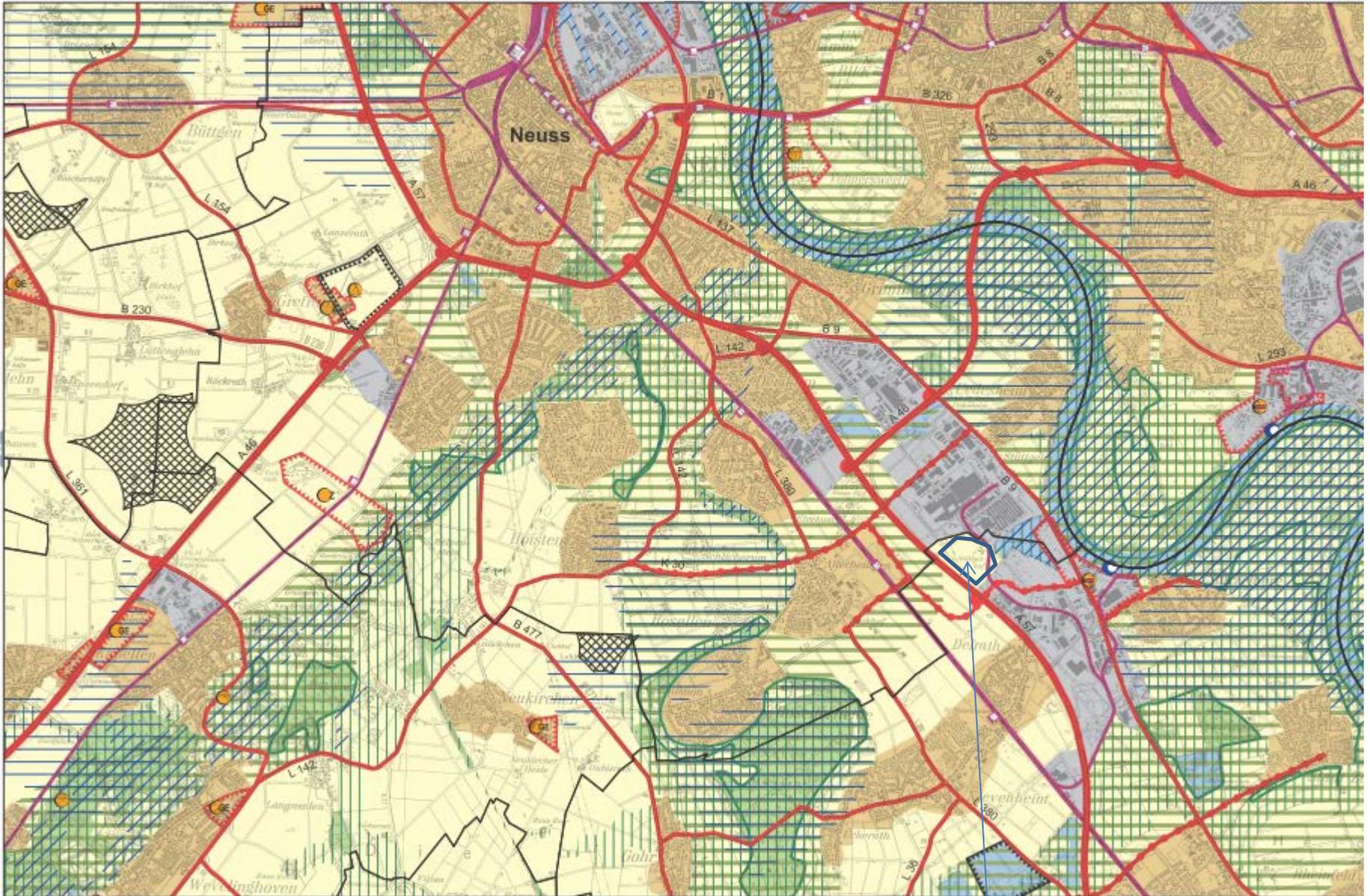
Rote Bereiche: Bebauung/Siedlung; Grüne Bereiche: FFH-Gebiete





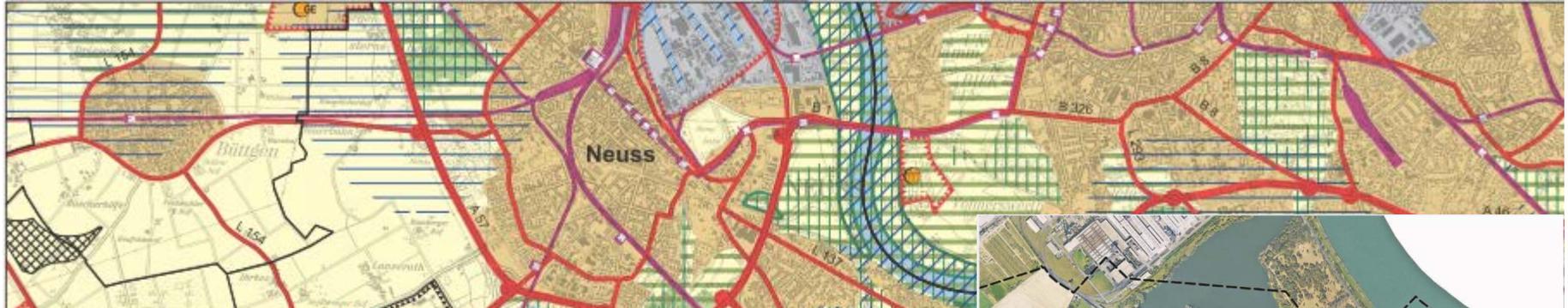
**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

# Regionalplan Düsseldorf



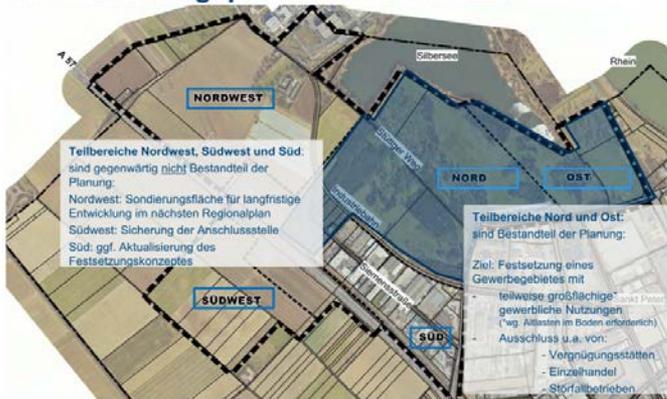
Potentialfläche Gewerbe

# Regionalplan Düsseldorf



Bürgerinformationsveranstaltung 27.05.19 - Allerheiligen  
Entwicklungsgebiet Silbersee

**Aufstellungsbeschluss im Planungs- und  
Umweltausschuss am 23.09.2014 (einstimmig)  
zum Bebauungsplanverfahren Nr. 528**



Potentialfläche Gewerbe

Gewerbegebiet neu

**Bezirksregierung Köln**  
**Regionalrat des**  
**Regierungsbezirks Köln**



4. Sitzungsperiode

**Drucksache Nr. RR 102/2019**

**Tischvorlage**  
**für die 23. Sitzung des Regionalrates des Regierungsbezirks Köln**  
**am 13. Dezember 2019**

**TOP 16**

**a) Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die**  
**Vertreterin der PIRATEN**

**Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige**  
**Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee**  
**sowie dessen Wasserqualität**

Rechtsgrundlage: § 12 Geschäftsordnung des Regionalrates

Berichterstatter: Herr Michael Eyll-Vetter, RWE Power AG  
Herr Josef Wendeler, RWE Power AG  
Herr Dr. Tim Grüttemeier, Städteregionsrat Aachen

Anlagen: 1. Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der  
Piraten vom 06. November 2019 an den Regionalrat Köln  
2. Antwort: RWE Power AG  
3. Anfrage der Fraktion DIE LINKE an den Städteregionstag  
Aachen  
4. Antwort: Städteregionsrat Herr Dr. Tim Grüttemeier

Der Regionalrat nimmt die Antworten zur Kenntnis.

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	2

## Anlage 1



im Regionalrat Köln  
Yvonne Plum  
Düsseldorfer Straße 47  
51063 Köln  
[yvonne.plum@piratenpartei-nrw.de](mailto:yvonne.plum@piratenpartei-nrw.de)

im Regionalrat Köln  
Zeughausstraße 2-10  
50667 Köln  
[schaaf.singer@t-online.de](mailto:schaaf.singer@t-online.de)

An den Vorsitzenden  
des Regionalrats  
des Regierungsbezirkes Köln  
Herr Rainer Deppe MdL  
Zeughaustraße 2-10  
50667 Köln

Köln, 06.11.2019

23. Sitzung des Regionalrats des Regierungsbezirkes Köln am 13.12.2019  
hier: Anfrage der Fraktion **DIE LINKE.** und der Vertreterin der **PIRATEN** im Regionalrat Köln  
gemäß **§ 12 der Geschäftsordnung**

Sehr geehrter Herr Deppe,

wir bitten Sie, folgende Anfrage in die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Regionalrats  
am 13.12.2019 aufzunehmen:

Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee  
sowie dessen Wasserqualität  
Aufgrund des Presseberichts über den Blausteinsee am 04.10.2019 in der AN/AZ  
([https://www.aachener-nachrichten.de/nrw-region/eschweiler-blausteinsee-wird-25-jahre-alt\\_bid-46286025#14](https://www.aachener-nachrichten.de/nrw-region/eschweiler-blausteinsee-wird-25-jahre-alt_bid-46286025#14)) möchten wir bitten, uns folgende Fragen zu beantworten:

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	3

1. Laut Pressebericht befinden sich nunmehr 25 Millionen Kubikmeter Wasser in dem Restloch. 200 Liter müssen pro Sekunde zugeführt werden, da der See ansonsten leerläuft. Das sind 17.280.000 l/Tag Liter Wasser/Tag, 6.151.680.000 Liter Wasser/Jahr. Der See verliert immer noch Wasser, weil er im Sumpfungsbereich der noch bestehenden Tagebaue liegt. Ist dies der alleinige Grund? Sollte es weitere Ursachen geben, bitte ich Sie, uns diese zu nennen.
  
2. Laut Gutachten, das die Stadt Eschweiler erstellen ließ, muss noch bis ins Jahr 2070 Wasser zugeführt werden. Bis zum Ende des Tagebaus Inden im Jahr 2030 gibt es eine Vereinbarung mit RWE, das hieraus entstehende Sumpfungswasser in den Blausteinsee zu pumpen. Wo genau wird dieses Wasser eingeleitet? Wird das Wasser in irgendeiner Form gefiltert/aufbereitet? Wenn nein, weshalb nicht?
  
3. Angedacht ist bereits eine Leitung von Schophoven zum Blausteinsee, um dort Wasser aus der Rur zu entnehmen. Wie weit ist diese Planung zur Zeit und ist diese Planung angesichts der hohen Mengen an Wasserbedarf überhaupt realistisch? Wer war an dieser angedachten Lösung beteiligt? Wann wird in welchen Gremien über die Zuführung des Wassers über das Jahr 2030 hinaus entschieden? Wer wird bei der Realisierung für die Kosten der Leitung aufkommen?
  
4. Die Wasserqualität sorgte bereits des Öfteren für Kritik. Einmal waren es Darmbakterien, ein anderes Mal die „rostige Farbe“, welche durch eine erhöhte Eisenkonzentration entsteht. Die Blausteinsee-GmbH veröffentlicht seitdem aktuelle Messdaten und die Wasserqualität gilt nun als „hervorragend“. Auf welche Stoffe wird das Wasser bei der Untersuchung geprüft? Sind dies lediglich Kriterien, welche die Badequalität betreffen, oder auch darüber hinaus gehende? Wir bitten um genaue Beschreibung und Auflistung der Stoffe und Kriterien. Welche Maßnahmen werden von der Blausteinsee-GmbH durchgeführt, um die „hervorragende“ Wasserqualität zu erreichen?
  
5. Bei der Färbung durch die erhöhte Eisenkonzentration wurde laut Pressebericht nachgebessert. Von wem wurde hier „nachgebessert“ und wie wurde „nachgebessert“? Wir möchten Sie bitten, das Verfahren zu nennen, und welches Ergebnis hiermit erreicht wurde. Des Weiteren stellt sich uns die Frage nach der Höhe des Säuregehalts des Seewassers und die nach dem biologischen Wert des Wassers. Wird dies bei der Untersuchung der Wasserqualität ebenfalls berücksichtigt? Wenn ja, wie sind die Ergebnisse? Wenn nein, bitte begründen.
  
6. Wie wird beim Blausteinsee sicher gestellt, dass die akkumulierten Säurepotentiale, Nähr- und Schadstoffe nicht durch unterirdische Austauschvorgänge mit dem Grundwasser eine Gefährdung desselben hervorrufen?
  
7. Der Blausteinsee verfügt nach Angaben auf den Informationstafeln über einen Tiefenwasserbereich, der im Sommer und im Winter nicht in die jahreszyklische Durchmischung einbezogen ist. Dieser ist in der Regel frei von Sauerstoff, bzw. ist dort mit einem geringen Sauerstoffanteil zu rechnen. Für die Zirkulation des Wassers im Frühjahr und Herbst ist unter anderem Wind notwendig. Hierfür werden

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	4

Frischlufschneisen freigeschnitten. Unter ungünstigen Bedingungen (wetterbedingt, bzw. auch durch das Ausbleiben von Winden) kann es dazu kommen, dass keine vollständige Zirkulation mehr statt findet. Durch die Abbauprodukte von Biomasse erhöht sich in Folge die Dichte, was im weiteren Verlauf ein sich verstärkendes Hindernis der Durchmischung mit dem oberen Wasserbereich darstellt. Setzt im weiteren Verlauf, bedingt durch veränderte Bedingungen wieder eine vollständige Durchmischung ein, kann es durch den Gehalt an teilweise giftigen Abbauprodukten (z.B. Schwefelwasserstoff → Abbau der Biomasse durch Fäulnis) zu einem Fischsterben im oberen Wasserbereich kommen, in schlimmeren Fällen zu Vergiftungen der Badegäste. Inwieweit werden diese eventuellen Vorkommnisse am Blausteinsee überprüft?

8. Gibt es zur Wasserqualität ein neues Gutachten? Wenn ja, wo kann man dieses einsehen und wann wurde dieses vom wem angefertigt?

Wenn dieser See als Blaupause für die Tagebaurestseen Garzweiler und Hambach dienen soll, sollten hier zumindest klare Aussagen und Überprüfungen stattfinden, um etwaige Fehler in Zukunft zu vermeiden.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

gez.  
Peter Singer  
Fraktionsvorsitzender  
Fraktion **DIE LINKE.**  
Im Regionalrat Köln

gez.  
Yvonne Plum  
Mitglied des Regionalrates  
PIRATEN  
im Regionalrat Köln

f.d.R. Marika Jungblut, Geschäftsführung

Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN  
Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee  
sowie dessen Wasserqualität

Anlage 2**RWE**

RWE Power AG | Stüttenweg 2 | 50935 Köln

Frau  
Emine Örs  
Bezirksregierung Köln  
Dezernat 32  
Zeughausstraße 2-10  
50667 Köln

**Sparte Tagebauentwicklung**

Ihre Zeichen  
Ihre Nachricht  
Unsere Zeichen 2019/ey-sk  
Name Eyll-Vetter  
Telefon 0221/480-20111  
Telefax 0221/480-88-23111  
E-Mail michael.eyll-vetter@rwe.com

Köln, 06. Dezember 2019

**Anfrage der Fraktion DIE LINKE und der PIRATEN zur nächsten Sitzung  
des Regionalrates am 13.12.2019 Blausteinsee**

Sehr geehrte Frau Örs,

am 14. November hatten Sie uns eine Anfrage der Fraktion DIE LINKE und der  
Vertreterin der PIRATEN im Regionalrat zukommen lassen. Hierzu beziehen  
wir wie folgt Stellung:

*1. Laut Pressebericht befinden sich nunmehr 25 Millionen Kubikmeter Wasser  
in dem Restloch. 200 Liter müssen pro Sekunde zugeführt werden, da der  
See ansonsten leerläuft. Das sind 17.280.000 l/Tag Liter Wasser/Tag,  
6.151.680.000 Liter Wasser/Jahr. Der See verliert immer noch Wasser,  
weil er im Sumpfungsbereich der noch bestehenden Tagebaue liegt. Ist dies  
der alleinige Grund? Sollte es weitere Ursachen geben, bitte ich Sie, uns  
diese zu nennen.*

**Antwort:**

Die seit 2004 praktizierte Stützung des Wasserspiegels mit Sumpfungswasser erfolgt planmäßig durch den Eigentümer und Betreiber des Sees, die Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH. Dies ist notwendig, da der Grundwasserspiegel erst um 2060/2070 wieder soweit angestiegen sein wird, dass der See im Grundwasser liegt und von diesem gespeist wird. Dass der Wasserstand noch langfristig gestützt werden muss, war den beteiligten Experten von Anfang an klar.



**RWE Power  
Aktiengesellschaft**

Stüttenweg 2  
50935 Köln

T +49 221 480-0  
F +49 221 480-1351  
I www.rwe.com

Vorsitzender des  
Aufsichtsrates:  
Dr. Rolf Martin Schmitz

Vorstand:  
Dr. Frank Weigand  
(Vorsitzender)  
Rolf Giesen  
Dr. Lars Kulik  
Nikolaus Valerius

Sitz der Gesellschaft:  
Essen und Köln  
Eingetragen beim  
Amtsgericht Essen  
HR B 17420  
Eingetragen beim  
Amtsgericht Köln  
HR B 117

Bankverbindung:  
Commerzbank Köln  
BIC COBADE3300  
IBAN: DE72 3704 0044  
0500 1490 00  
Gläubiger-IdNr.  
DE57ZZZ00000130738

USt-IdNr. DE 8112 23 345  
St-Nr. 112/5717/1032

...

TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	6



Seite 2

2. Laut Gutachten, das die Stadt Eschweiler erstellen ließ, muss noch bis ins Jahr 2070 Wasser zugeführt werden. Bis zum Ende des Tagebaus Inden im Jahr 2030 gibt es eine Vereinbarung mit RWE, das hieraus entstehende Sumpfungswasser in den Blausteinsee zu pumpen. Wo genau wird dieses Wasser eingeleitet? Wird das Wasser in irgendeiner Form gefiltert/aufbereitet? Wenn nein, weshalb nicht?

Antwort:

Derzeit erfolgt die Wasserbereitstellung zum Ausgleich der Verlustwassermenge auf Basis einer Vereinbarung zwischen der Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH und der RWE Power mit überschüssigem Sumpfungswasser. Das Wasser wird am östlichen Rand des Blausteinsees unterhalb der Wasserlinie zugeführt. Eine gesonderte Aufbereitung des Sumpfungswassers ist nicht erforderlich. Eine behördenseitige Vorgabe gibt es in diesem Zusammenhang nicht. Das Seebefüllungswasser wird monatlich beprobt. Die entsprechenden Analyseergebnisse sind nicht zu beanstanden.

3. Angedacht ist bereits eine Leitung von Schophoven zum Blausteinsee, um dort Wasser aus der Rur zu entnehmen. Wie weit ist diese Planung zurzeit und ist diese Planung angesichts der hohen Mengen an Wasserbedarf überhaupt realistisch? Wer war an dieser angedachten Lösung beteiligt? Wann wird in welchen Gremien über die Zuführung des Wassers über das Jahr 2030 hinaus entschieden? Wer wird bei der Realisierung für die Kosten der Leitung aufkommen?

Antwort:

Die Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH führt hierzu aus: „Die Seebefüllung zukünftig mittels einer Wasserentnahme aus der Rur zu bewerkstelligen, geht zurück auf das Ergebnis einer Variantenstudie der Tutthas & Meyer Ingenieurgesellschaft mbH, welche auch bereits die Ausführungsplanung für die technische Einrichtung zur Seebefüllung (ab 1993) übernommen hatte. Ein entsprechender Genehmigungsantrag bzgl. einer Wasserentnahme aus der Rur ist beim Kreis Düren gestellt worden. Es bleibt zunächst abzuwarten, welche Vorgaben der Kreis Düren hier macht, um entscheiden zu können, welche Schritte als nächstes einzuleiten sind.“

RWE Power unterstützt hierbei durch die Zusage, ihre nicht mehr benötigten Anlagen (insb. Rohrleitungen) für die Befüllung zur Verfügung zu stellen.

TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	7



Seite 3

4. Die Wasserqualität sorgte bereits des Öfteren für Kritik. Einmal waren es Darmbakterien, ein anderes Mal die „rostige Farbe“, welche durch eine erhöhte Eisenkonzentration entsteht. Die Blausteinsee-GmbH veröffentlicht seitdem aktuelle Messdaten und die Wasserqualität gilt nun als „hervorragend“. Auf welche Stoffe wird das Wasser bei der Untersuchung geprüft? Sind dies lediglich Kriterien, welche die Badequalität betreffen, oder auch darüber hinaus gehende? Wir bitten um genaue Beschreibung und Auflistung der Stoffe und Kriterien. Welche Maßnahmen werden von der Blausteinsee-GmbH durchgeführt, um die „hervorragende“ Wasserqualität zu erreichen?

Antwort:

Die Überprüfung der Wasserqualität obliegt der Städteregion Aachen in ihrer Eigenschaft als Untere Wasserbehörde.

5. Bei der Färbung durch die erhöhte Eisenkonzentration wurde laut Pressebericht nachgebessert. Von wem wurde hier „nachgebessert“ und wie wurde „nachgebessert“? Wir möchten Sie bitten, das Verfahren zu nennen, und welches Ergebnis hiermit erreicht wurde. Des Weiteren stellt sich uns die Frage nach der Höhe des Säuregehalts des Seewassers und die nach dem biologischen Wert des Wassers. Wird dies bei der Untersuchung der Wasserqualität ebenfalls berücksichtigt? Wenn ja, wie sind die Ergebnisse? Wenn nein, bitte begründen.

Antwort:

Mit dem Sumpfungswasser wird nährstoffarmes, aber eisenhaltiges Wasser in den See eingeleitet. RWE Power unternimmt alle Anstrengungen, um die Eisenkonzentration möglichst gering zu halten. Durch verschiedenartige bereits umgesetzte Maßnahmen, wie beispielsweise das schleifende Anfahren eines Brunnens und eine stetige Überwachung des Ableitungssystems, können die Auswirkungen auf den Blausteinsee weitgehend begrenzt werden. Ein 2012 vorgelegtes Gutachten zu den Auswirkungen des eisenreichen Sumpfungswassers auf den hydrochemischen und ökologischen Zustand des Sees kommt zu dem Schluss, dass der See eine sehr gute Wasserqualität aufweist und bei Beibehaltung einer Eisenkonzentration von bis zu 30 mg/l im Sumpfungswasser keine Verschlechterung der Gewässerökologie zu erwarten ist. Die Bereitstellung des Wassers erfolgt jedoch ohne rechtliche Verpflichtung und ohne Gewähr für eine bestimmte Qualität. Nach Untersuchungen aus 2015 und 2017 hat sich die Makrophytenvegetation zwischenzeitlich verschlechtert. Die Ergebnisse bewegen sich aber in einem Bereich, der für einen vollständig von einer Tagebaukippe umschlossenen See durchaus üblich ist.

TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	8



Seite 4

6. Wie wird beim Blausteinsee sichergestellt, dass die akkumulierten Säurepotentiale, Nähr- und Schadstoffe nicht durch unterirdische Austauschvorgänge mit dem Grundwasser eine Gefährdung dessen hervorrufen?

Antwort:

Das von der Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH befragte GAIAC-Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse führt hierzu aus: „Es sind keine Probleme mit geringen pH-Werten, Schwefelwasserstoff oder anderen Schadstoffen bekannt.“

RWE Power sind ebenfalls keine negativen Wechselwirkungen zwischen Blausteinsee und Grundwasser bekannt.

7. Der Blausteinsee verfügt nach Angaben auf den Informationstafeln über einen Tiefenwasserbereich, der im Sommer und im Winter nicht in die jahreszyklische Durchmischung einbezogen ist. Dieser ist in der Regel frei von Sauerstoff, bzw. ist dort mit einem geringen Sauerstoffanteil zu rechnen. Für die Zirkulation des Wassers im Frühjahr und Herbst ist unter anderem Wind notwendig. Hierfür werden Frischluftschneisen freigeschnitten. Unter ungünstigen Bedingungen (wetterbedingt, bzw. auch durch das Ausbleiben von Winden) kann es dazu kommen, dass keine vollständige Zirkulation mehr stattfindet. Durch die Abbauprodukte von Biomasse erhöht sich in Folge die Dichte, was im weiteren Verlauf ein sich verstärkendes Hindernis der Durchmischung mit dem oberen Wasserbereich darstellt. Setzt im weiteren Verlauf, bedingt durch veränderte Bedingungen wieder eine vollständige Durchmischung ein, kann es durch den Gehalt an teilweise giftigen Abbauprodukten (z.B. Schwefelwasserstoff → Abbau der Biomasse durch Fäulnis) zu einem Fischsterben im oberen Wasserbereich kommen, in schlimmeren Fällen zu Vergiftungen der Badegäste. Inwieweit werden diese eventuellen Vorkommnisse am Blausteinsee überprüft?

Antwort:

Das von der Freizeitzentrum Blausteinsee GmbH befragte GAIAC-Forschungsinstitut für Ökosystemanalyse führt hierzu aus: „Der Blausteinsee weist nach Ergebnissen unseres Monitorings kein Monimolimnion auf, welches nicht an herbstlichen Durchmischungsvorgängen beteiligt wäre. Der Blausteinsee zeigt eine klare Temperaturschichtung im Sommer und eine komplette Durchmischung im Winter. Der Sauerstoffbedarf lag von 2016-2018 stets bei ca. > 80 % Sättigung in der gesamten Wassersäule.“

TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	9



Seite 5

8. Gibt es zur Wasserqualität ein neues Gutachten? Wenn ja, wo kann man dieses einsehen und wann wurde dieses vom wem angefertigt?

Antwort:

RWE Power ist kein neues Gutachten zur Wasserqualität bekannt.

Mit freundlichem Glückauf

RWE Power Aktiengesellschaft  
ppa. i. V.

(Eyll-Vetter)

(Wendeler)

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	10

An den Städteregionsrat wurde eine vergleichbare Anfrage gerichtet. Deren Beantwortung erhielt die Geschäftsstelle zur weiteren Verwendung im Regionalrat. Beide Dokumente finden sich daher im Folgenden:

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	11

## Anlage 3

Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag  
 Raum E 188 | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen  
 Fon: +49241 5198 3305  
 Fax: +49241 5198 83305  
 Mail: [dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de](mailto:dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de)  
 Web: <http://www.dielinke-staedteregionstag.de>  
 Facebook: <https://www.facebook.com/linksfraktionstaedteregionaachen/>

**DIE LINKE.**

Fraktion DIE LINKE | Zollernstraße 16 | 52070 Aachen

Herrn Städteregionsrat  
 Dr. Tim Grüttemeier

Aachen, den 10. Oktober 2019

**ANFRAGE      Blausteinsteinsee**

Sehr geehrter Herr Dr. Grüttemeier,

aufgrund des Presseberichts über den Blausteinsee am 5.10.2019 in der AN/AZ möchte ich Sie bitten, der Fraktion DIE LINKE folgende Fragen zu beantworten:

1. Laut Pressebericht befinden sich nunmehr 25 Millionen Kubikmeter Wasser in dem Restloch. 200 Liter müssen pro Sekunde zugeführt werden, da der See ansonsten leerläuft. Das sind 17.280.000 l/Tag Liter Wasser/Tag, 6.151.680.000 Liter Wasser/Jahr.  
 Meines Wissens verliert der See immer noch Wasser, weil er im Sumpfungsbereich der noch bestehenden Tagebaue liegt. Ist dies der alleinige Grund? Sollte es weitere Ursachen geben, bitte ich Sie, uns diese zu nennen.
2. Laut Gutachten, das die Stadt Eschweiler erstellen ließ, muss noch bis ins Jahr 2070 Wasser zugeführt werden. Bis zum Ende des Tagebaus Inden im Jahr 2030 gibt es eine Vereinbarung mit RWE, das hieraus entstehende Sumpfungswasser in den Blausteinsee zu pumpen. Wo genau wird dieses Wasser eingeleitet? Wird das Wasser in irgendeiner Form gefiltert/aufbereitet? Wenn nein, weshalb nicht?
3. Angedacht ist bereits eine Leitung von Schophoven zum Blausteinsee, um dort Wasser aus der Rur zu entnehmen. Wie weit ist diese Planung zur Zeit und ist diese Planung angesichts der hohen Mengen an Wasserbedarf überhaupt realistisch? Wer war an dieser angedachten Lösung beteiligt? Wann wird in welchen Gremien über die Zuführung des Wassers über das Jahr 2030 hinaus entschieden? Wer wird bei der Realisierung für die Kosten der Leitung aufkommen?
4. Die Wasserqualität sorgte bereits des Öfteren für Kritik. Einmal waren es Darmbakterien, ein anderes Mal die „rostige Farbe“, welche durch eine erhöhte Eisenkonzentration entsteht. Die Blausteinsee-GmbH veröffentlicht seitdem aktuelle Messdaten und die Wasserqualität gilt nun als „hervorragend“. Au welche Stoffe wird das Wasser bei der Untersuchung geprüft? Sind dies lediglich Kriterien, welche die Badequalität betreffen oder auch darüber hinaus gehende? Wir bitten um genaue Beschreibung und Auflistung der Stoffe und Kriterien.  
 Welche Maßnahmen werden von der Blausteinsee-GmbH durchgeführt, um die „hervorragende“ Wasserqualität zu erreichen?

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	12

Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag | Raum E 188 | Zollenstraße 16 | 52070 Aachen  
 Fon: +49241 5198 3305 | Fax: +49241 5198 80011 | Email: [dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de](mailto:dielinke-fraktion@staedteregion-aachen.de)

5. Bei der Färbung durch die erhöhte Eisenkonzentration wurde laut Pressebericht nachgebessert. Von wem wurde hier „nachgebessert“ und wie wurde „nachgebessert“? Diese Aussage ist völlig inhaltslos. Ich möchte Sie daher bitten, das Verfahren zu nennen, und welches Ergebnis hiermit erreicht wurde. Desweiteren stellt sich mir die Frage nach der Höhe des Säuregehalts des Seewassers und die nach dem biologischen Wert des Wassers. Wird dies bei der Untersuchung der Wasserqualität ebenfalls berücksichtigt? Wenn ja, wie sind die Ergebnisse, wenn nein, bitte begründen.
6. Wie wird beim Blausteinsee sichergestellt, dass die akkumulierten Säurepotentiale, Nähr- und Schadstoffe nicht durch unterirdische Austauschvorgänge mit dem Grundwasser eine Gefährdung dessen hervorrufen?
7. Der Blausteinsee verfügt nach Angaben auf den Informationstafeln über einen Tiefenwasserbereich, den Monimolimnion, der im Sommer und im Winter nicht in die jahreszyklische Durchmischung einbezogen ist. Dieser ist in der Regel frei von Sauerstoff, bzw. ist dort mit einem geringen Sauerstoffanteil zu rechnen. Durch die Abbauprodukte von Biomasse erhöht sich jedoch die Dichte, was im weiteren Verlauf ein sich verstärkendes Hindernis der Durchmischung mit dem darüber liegenden Mixolimnion (oberer Wasserbereich) darstellt.

Unter ungünstigen Bedingungen können bei der Zirkulation, die bedingt durch die veränderte Wassertemperatur im Frühjahr und im Herbst auch den Tiefenwasserbereich mit in die Durchmischung einbezieht, Giftstoffe in die oberen Wasserbereiche geraten. Wegen dessen Gehalt an teilweise giftigen Abbauprodukten (z.B. Schwefelwasserstoff → Abbau durch Biomasse durch Fäulnis) kann es dann zu einem Fischsterben im oberen Wasserbereich kommen, im schlimmeren Fällen zu Vergiftungen der Badegäste. Inwieweit werden diese eventuellen Vorkommen von Schwefelwasserstoff am Blausteinsee überprüft?

Wenn dieser See als Blaupause für die Tagebaurestseen Garzweiler und Hambach dienen soll, sollten hier zumindest klare Aussagen und Überprüfungen stattfinden, um etwaige Fehler in Zukunft zu vermeiden.

Vielen Dank im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen

Marika Jungblut

Kopien an: Fraktionen

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	13

## Anlage 4



StädteRegion Aachen - 52090 Aachen

An die  
Fraktion DIE LINKE im Städteregionstag  
- im Hause-

— **Blausteinsee**  
Ihre Anfrage vom 10.10.2019

Sehr geehrte Frau Jungblut,  
sehr geehrte Damen und Herren,

— bezüglich Ihrer Anfrage vom 10.10.2019 möchte ich Ihre Fragen wie folgt beantworten:

### Frage 1:

Der Blaustein-See wird zur Erreichung und Erhaltung des Wasserstandes seit 1994 kontinuierlich mit Sumpfungswasser aus dem Tagebau Inden befüllt. Im Zeitungsartikel wird die jährliche Befüllungsmenge mit 6.151.680 m<sup>3</sup>/a angegeben. Tatsächlich liegt die jährliche Befüllungsmenge derzeit bei 3,8 Mio m<sup>3</sup>/Jahr um den Wasserstand von aktuell 127 m NHN zu halten.

Nach Einstellung der Sumpfung 2031 wird das Grundwasser erst langsam wieder steigen. Der natürliche Grundwasserstand von 127 m NHN wird sich in der Region nach den derzeitigen Berechnungen erst im Jahr 2061 einstellen.

### Frage 2:

Mit dem Sumpfungswasser wird nährstoffarmes, jedoch bedingt durch die Tiefenwasserentnahmen eisen- und sulfathaltiges Wasser in den Blaustein-See eingeleitet. Die Befüllung erfolgt mittels Leitung im Ost-Uferbereich unterhalb der Wasserlinie. Die Auswirkungen des eisenreichen Befüllungswassers auf die Wasserqualität im Blaustein-See wurden 2012 gutachterlich untersucht. Mögliche Behandlungsanlagen würden einen unverhältnismäßig hohen Planungs- und Herstellungsaufwand erfordern.



**Der Städteregionsrat**

A 70  
Umweltamt  
Wasserwirtschaft

Dienstgebäude  
Zollernstr. 20  
52070 Aachen

Telefon Zentrale  
0241 / 5198 - 0

Telefon Durchwahl  
0241 / 5198 - 2656

Telefax  
0241 / 5198 - 2268

E-Mail \*  
melanie.henk@  
staedteregion-aachen.de

Auskunft erteilt  
Frau Henk

Raum  
F 362

Altkennzeichen  
(bitte immer angeben)  
70.1.1/4033/03-11090

Datum  
03.12.2019

Telefax Zentrale  
0241 / 53 31 90

Bürgertelefon  
0800 / 5198 000

Internet  
www.staedteregion-aachen.de

Bankverbindungen  
Sparkasse Aachen  
IBAN  
DE21 2905 0000 0000 3042 04  
BIC AACSDE33XXX

Postbank  
IBAN  
DE52 2701 0050 0102 9865 08  
BIC PBNKDEFFXXX

Erreichbarkeit  
Buslinien 3, 7, 11, 13,  
14, 21, 27, 31, 33, 34, 36, 37,  
51, 54, 58 63 bis Haltestelle  
Normaluhr. Ca. 5 Minuten  
Fußweg vom Hauptbahnhof.

\* Elektronischer Zugang zur  
StädteRegion Aachen  
Bitte beachten Sie die Hinweise  
unter [www.staedteregion-aachen.de/eZugang](http://www.staedteregion-aachen.de/eZugang)

Seite 1 von 3

Drucksache Nr. RR 102/2019	
TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	14



Frage 3:

Eine im Auftrag der Blaustein-See GmbH erstellte Variantenstudie zum langfristigen Ausgleich der Verlustwassermenge des Blaustein-Sees hat ergeben, dass die Wasserentnahme aus der Rur im Kreis Düren die einzig realistische Variante zur Sicherung des Blaustein-Sees ist. Die Studie wurde in Abstimmung mit der Blaustein-See GmbH, der Städteregion Aachen, dem Erftverband, der RWE Power, dem Wasserverband Eifel-Rur und dem Kreis Düren erstellt. Der Bezirksregierung Köln und dem Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz ist die Studie ebenfalls bekannt.

Die Wasserentnahme aus der Rur und die Wiedereinleitung in den Blaustein-See sind in wasserrechtlichen Erlaubnisverfahren zu regeln. Zuständig für die Entnahme aus der Rur ist die Untere Wasserbehörde des Kreises Düren, für die Einleitung in den Blaustein-See die Städteregion Aachen. Für die Leitung ist ggf. ein Planfeststellungsverfahren erforderlich, das bei der Bezirksregierung Köln zu führen wäre.

Wichtig ist, dass die Wassersicherstellung des Blaustein-Sees bei der Entscheidung über die Bewirtschaftung des Rurwassers mit berücksichtigt wird. Die benötigte Wassermenge von anfänglich 3 Mio m<sup>3</sup>/Jahr ist gegenüber der avisierten Wassermenge für das Indemeer (abhängig von der Variante im Mittel bis zu 50 Mio m<sup>3</sup>/Jahr) gering. Hinzukommt dass sich die erforderliche Wassermenge wegen des Grundwasseranstieges von Jahr zu Jahr reduziert.

Die Kosten für die Leitung sind von der Blaustein-See GmbH zu tragen. Inwieweit Fördermöglichkeiten bestehen wird in den nächsten Jahren noch abgeklärt werden müssen.

Die Blaustein-See GmbH erwartet für das zur Wassersicherstellung im Blaustein-See benötigte Wasser aus der Rur Unterstützung durch das Ministerium, die Bezirksregierung Köln und den Kreis Düren.

Frage 4:

Der Blaustein-See wird als EG-Badegewässer gemäß der Badegewässerverordnung NRW zu Beginn und während der Badesaison (15.05.-15.09.) auf Veranlassung des Gesundheitsamtes der Städteregion Aachen fünfmal auf folgende Parameter untersucht:

- Intestinale Enterokokken (KBE/100ml)
- Escherichia coli (KBE/100 ml)
- Elektrische Leitfähigkeit
- pH-Wert
- Transparenz (m)
- Wassertemperatur (°C)

TOP 16 a)	Seite
Anfrage der Fraktion DIE LINKE und die Vertreterin der PIRATEN Einleitung von Sumpfungswasser, zukünftige Einspeisung von Wasser in den Blausteinsee sowie dessen Wasserqualität	15



Die Bewertung des Blausteinsees als ein Gewässer mit „ausgezeichneter Wasserqualität“ erfolgt nach einem in der Badegewässerverordnung festgelegten Verfahren auf der Basis der Messwerte der vergangenen vier Jahre. Diese Bewertung ist eine Bewertung aus hygienischer Sicht, d. h. es gehen nur die Messwerte für Bakterien (E.coli und intestinale Enterokokken) in diese Bewertung ein.

Die Blaustein-See GmbH hat aufgrund der auffälligen Werte 2012 eine Anleinplicht für Hunde eingeführt und zusätzliche Abfallkörbe aufgestellt, um Verunreinigungen am Ufer zu vermeiden (z.B. Abfall, Hundekot). Um hohes Vogelaufkommen zu vermeiden, ist darüber hinaus die Fütterung von Wasservögeln verboten. Der Vogelkot wird täglich entfernt.

— Frage 5:

RWE Power betreibt verschiedene Brunnen mit unterschiedlicher Wasserqualität, über die Sumpfungswasser entnommen wird. RWE Power hat soweit wie möglich, Brunnen mit hohem Eisengehalt aus der Befüllwassergalerie herausgenommen. Dies hat zu einem reduzierten Eisengehalt im Befüllwasser geführt.

— Der pH-Wert im Blaustein-See ist relativ konstant und liegt im Bereich von 8.

Frage 6:

Probleme mit geringen pH-Werten, Schwefelwasserstoff oder anderen Schadstoffen sind nicht bekannt. Die sich einspielende Wasserqualität in der Seebefüllphase ab dem Jahr 2031 bis 2061 wird im Rahmen des Erlaubnisverfahrens für die Einleitung von Rurwasser in den Blaustein-See noch detailliert betrachtet.

Frage 7:

Jahreszeitlich bedingt findet im Blaustein-See eine ausreichende Durchmischung im Frühjahr und im Herbst statt. Der Blaustein-See weist kein Monimolimnion auf, welches nicht an herbstlichen Durchmischungsvorgängen beteiligt wäre. Der Blaustein-See zeigt eine klare Temperaturschichtung im Sommer. Eine Winterstagnation (Schichtung) findet nur jahreszeitlich bedingt bei sehr kalten Temperaturen statt. Der Sauerstoffbedarf lag von 2016–2018 stets bei ca. >80% Sättigung in der gesamten Wassersäule.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Tim Grüttemeier

Anlage

# 158. Sitzung des Braunkohlenausschusses am 06.12.2019

TOP 5:

Tätigkeits- und Erfahrungsbericht der  
Umsiedlungsbeauftragten des Landes  
Nordrhein-Westfalen  
2018/2019

# Entwicklung in den Umsiedlungsorten der Tagebaue

- Garzweiler II      Immerath, Lützerath,  
                                 Pesch  
                                 Kuckum, Keyenberg, Ober-,  
                                 Unterwestrich, Berwerath
- Hambach            Mannheim, Morschenich

# Immerath, Lützerath und Pesch

## Stadt Erkelenz

- Die Teilnahmequote an der gemeinsamen Umsiedlung beträgt in Immerath unverändert 53 %.
- In Immerath steht ein landwirtschaftlicher Erwerb aus, es erfolgen hohe Sicherheitsaufwendungen für diese letzte bewohnte Hofstelle.
- Der Rückbau in Immerath erfolgt in Abschnitten und ist aktuell zu 89 % erfolgt.
- In Lützerath sind noch 6 landwirtschaftliche Anwesen zu erwerben. Der Rückbaubeginn ist kurzfristig geplant.

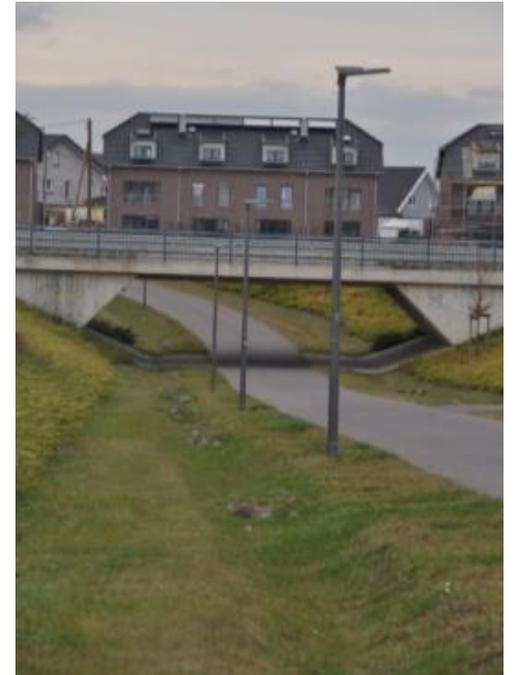
# Keyenberg, Kuckum, Unter- und Oberwestrich, Berverath Stadt Erkelenz

	03/2019	09/2019
Anwesen	608	608
beauftragte Wertgutachten	478	511
Einigungen	353	418
Ansiedlungen		
- am Umsiedlungsort	177	213
- in der Stadt Erkelenz	41	41



# Manheim Stadt Kerpen

	03/2019	09/2019
Anwesen	534	534
beauftragte Wertgutachten	521	521
Einigungen	517	517
Ansiedlungen		
- am Umsiedlungsort	320	320
- in der Stadt Kerpen	41	41



# Morschenich

## Gemeinde Merzenich

	03/2019	09/2019
Anwesen	199	199
beauftragte Wertgutachten	173	178
Einigungen	164	166
Ansiedlungen		
- am Umsiedlungsort	94	96
- in der Gemeinde Merzenich	14	14



# Monitoring Garzweiler II

-

## Ergebnisbericht mit dem Schwerpunkt Wasserversorgung

Dr. Nils Cremer

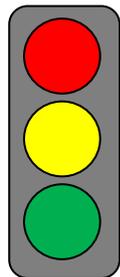


06.12.2019

158. Sitzung des Braunkohlenausschusses

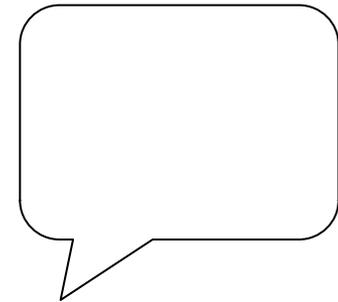
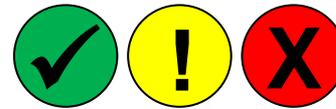
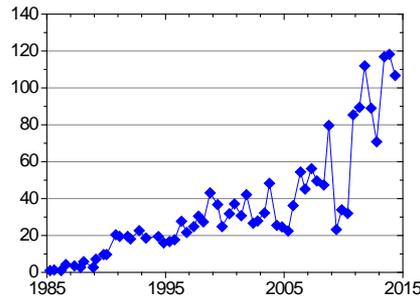
# Monitoringaufgaben

**Kontinuierliche Überprüfung, ob die im Braunkohlenplan für den Bereich Wasser- und Naturhaushalt formulierten Ziele eingehalten werden**



**Alarmwert**

**Warnwert**



**Leitgedanke: Die Region darf wasserwirtschaftlich nicht schlechter gestellt werden als ohne den Bergbaueinfluss**

# Monitoring – Arbeitsfelder und Arbeitsgruppen

- **Grundwasser**
- **Wasserversorgung**
- **Oberflächengewässer**
- **Feuchtbiotope / Natur und Landschaft**
- **Abraumkippe**
- **Restsee**



Monitoring Garzweiler II  
Jahresbericht 2018

## Kapitel 2.3 des Braunkohlenplans – **Wasserversorgung**

„Die Sicherstellung der öffentlichen, gewerblichen und privaten Wasserversorgung in Menge und Güte ist rechtzeitig für die Dauer der bergbaulichen Auswirkung auf das Grundwasser zu gewährleisten. [...]“

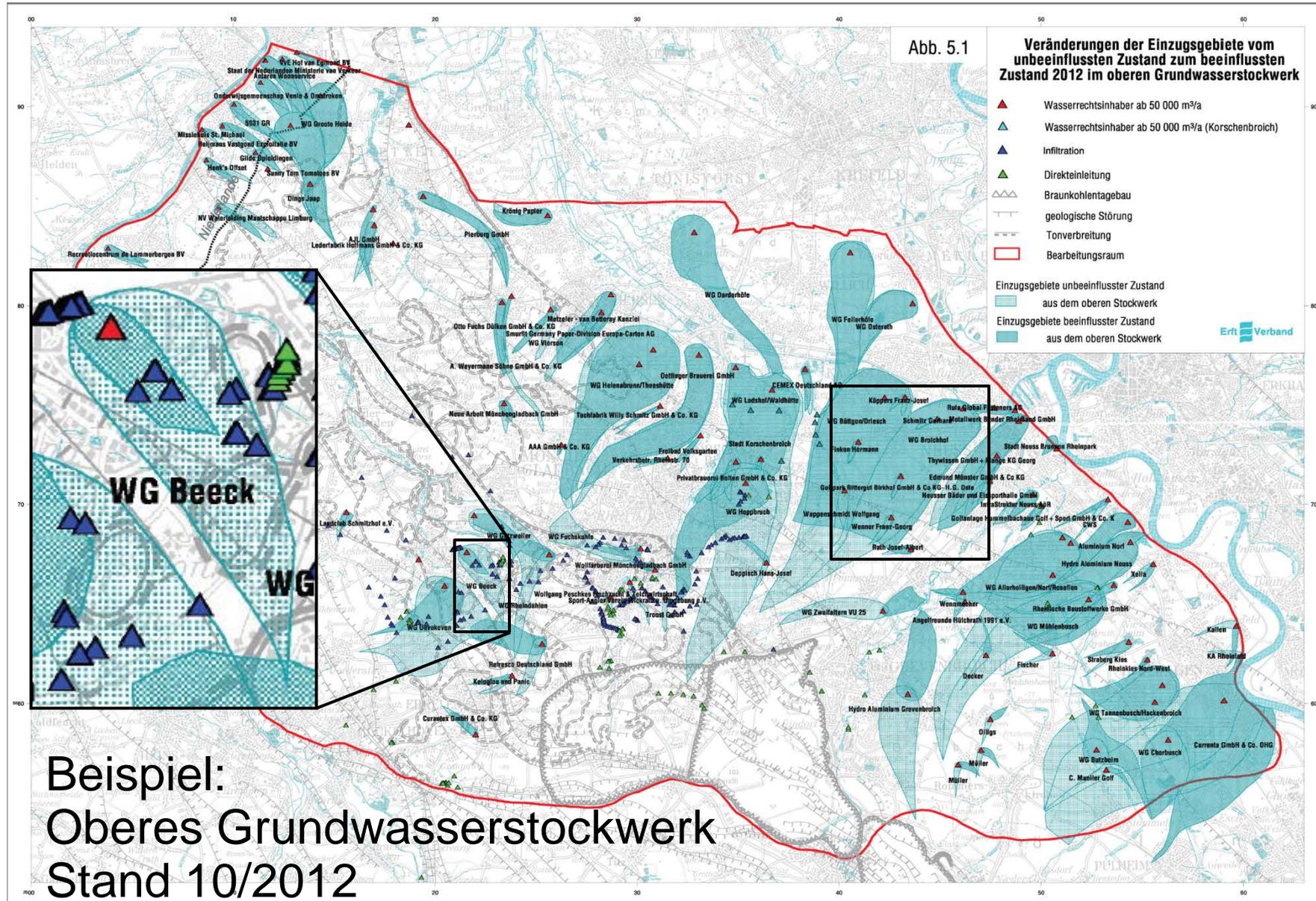
# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung

## - Beeinflussung der Grundwasserentnahmen

- **Untersuchung, ob eine mengenmäßige Gefährdung der Wasserversorgung durch Veränderung der Einzugsgebiete vorhanden oder zu besorgen ist**
- **alle sechs Jahre**
- **Vergleich mit der bergbauunbeeinflussten Situation des Jahres 1955**
- **für Förderschwerpunkte ab 50.000 m<sup>3</sup>/a Wasserrecht**
- **in allen Grundwasserleitern / Grundwasserstockwerken**
- **Auswirkungen auf**
  - **das Dargebot**
  - **die Beschaffenheit des Wassers**
  - **Wasserrechts- und Schutzzonenverfahren (außerhalb des Monitorings)**

# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung

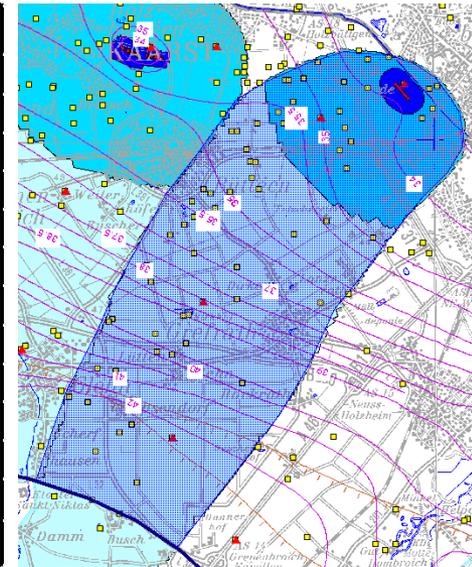
## - Beeinflussung der Grundwasserentnahmen



# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung - Beeinflussung der Grundwasserentnahmen

## Grundwasserbilanz Wasserwerk Broichhof

	unbeeinfl. Zustand Mio. m <sup>3</sup> /a	2012 Mio. m <sup>3</sup> /a
Grundwasserneubildung	5.619.441	5.386.677
Zusickerung Leakage	0	0
Zusickerung Gewässer	0	11.762
Infiltration	0	0
Uferfiltrat	0	0
<b>Haben</b>	<b>5.619.441</b>	<b>5.398.439</b>
Entnahme	4.750.000	4.750.000
Entnahme Dritter	844.625	830.200
Aussickerung Leakage		0
Aussickerung Gewässer	22.833	0
<b>Soll</b>	<b>5.617.458</b>	<b>5.580.200</b>
<b>Differenz</b>	<b>1.982</b>	<b>-181.761</b>



- geringeres Dargebot im Vergleich zum unbeeinflussten Zustand
- Verlagerung der Wasserscheide nach Norden
- etwas kleinere Regenerationsfläche
- Empfehlung: keine weitere Erteilung von Wasserrechten im Einzugsgebiet

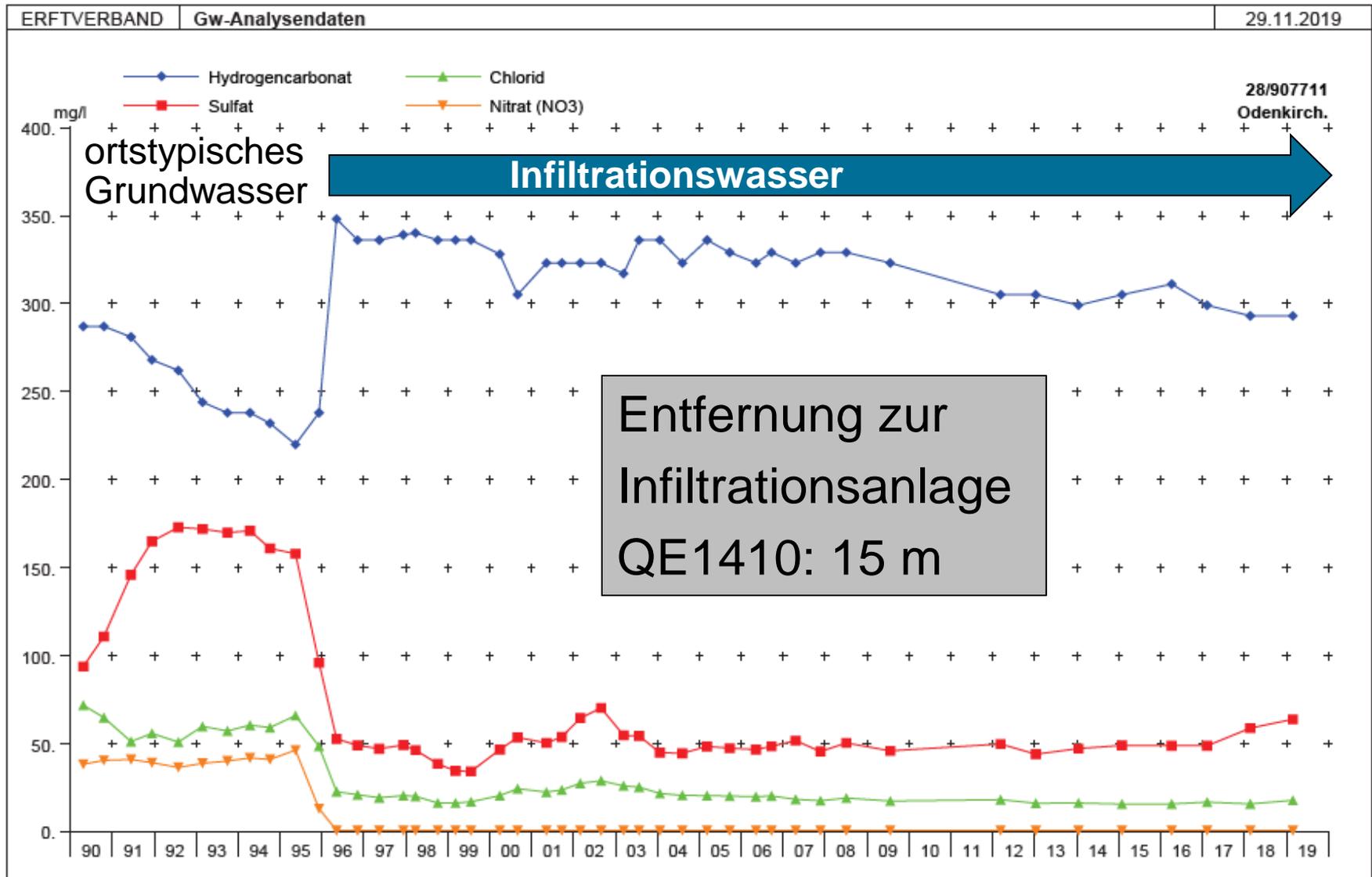
# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung

## - Bericht zur Grundwasserbeschaffenheit

- **Oberes Grundwasserstockwerk und tiefere Grundwasserleiter im jährlichen Wechsel**
- **Betrachtung der Leitparameter Hydrogencarbonat, Nitrat, Chlorid, Sulfat**
- **Identifikation bergbaubedingter Veränderungen der Grundwasserbeschaffenheit**
- **Prüfung der Auswirkungen auf die Wasserversorgung**

# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung - Bericht zur Grundwasserbeschaffenheit

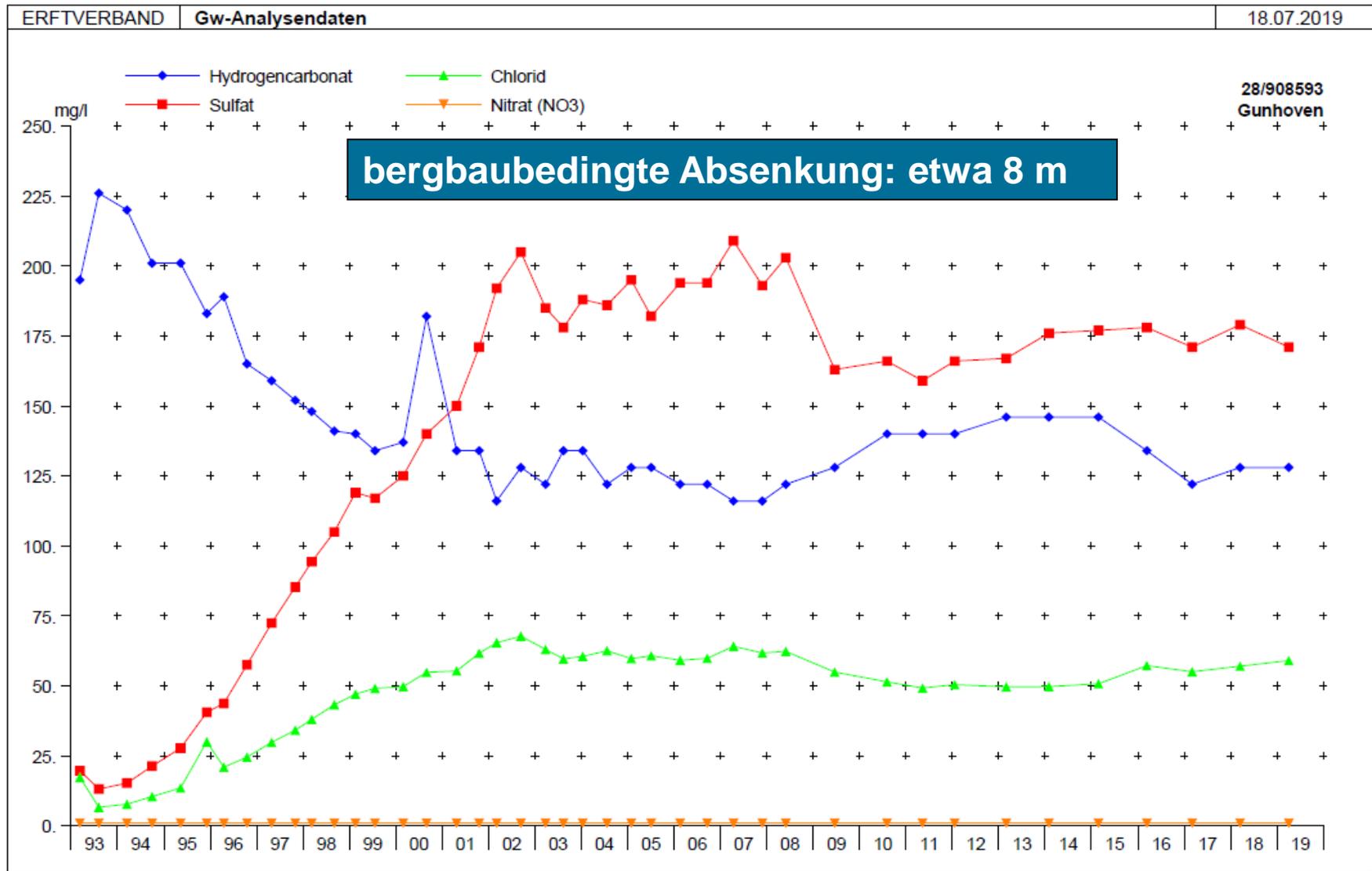
## Infiltrationswassereinfluss (Hor. 16)



# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung

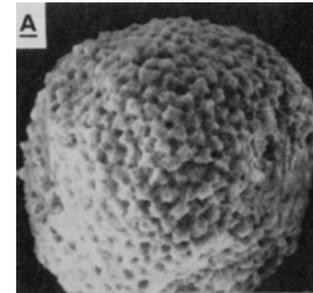
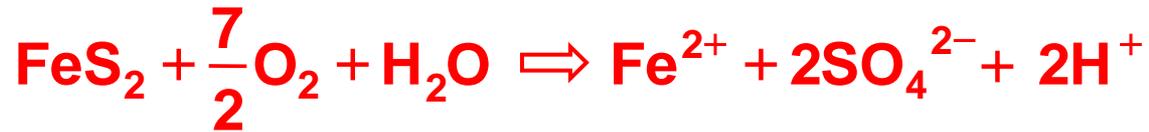
## - Bericht zur Grundwasserbeschaffenheit

### Mineralisationsanstieg durch Grundwasserabsenkung (Hor. 8)

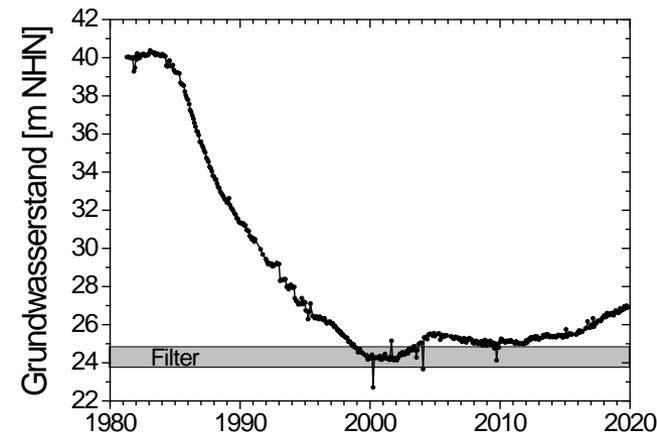
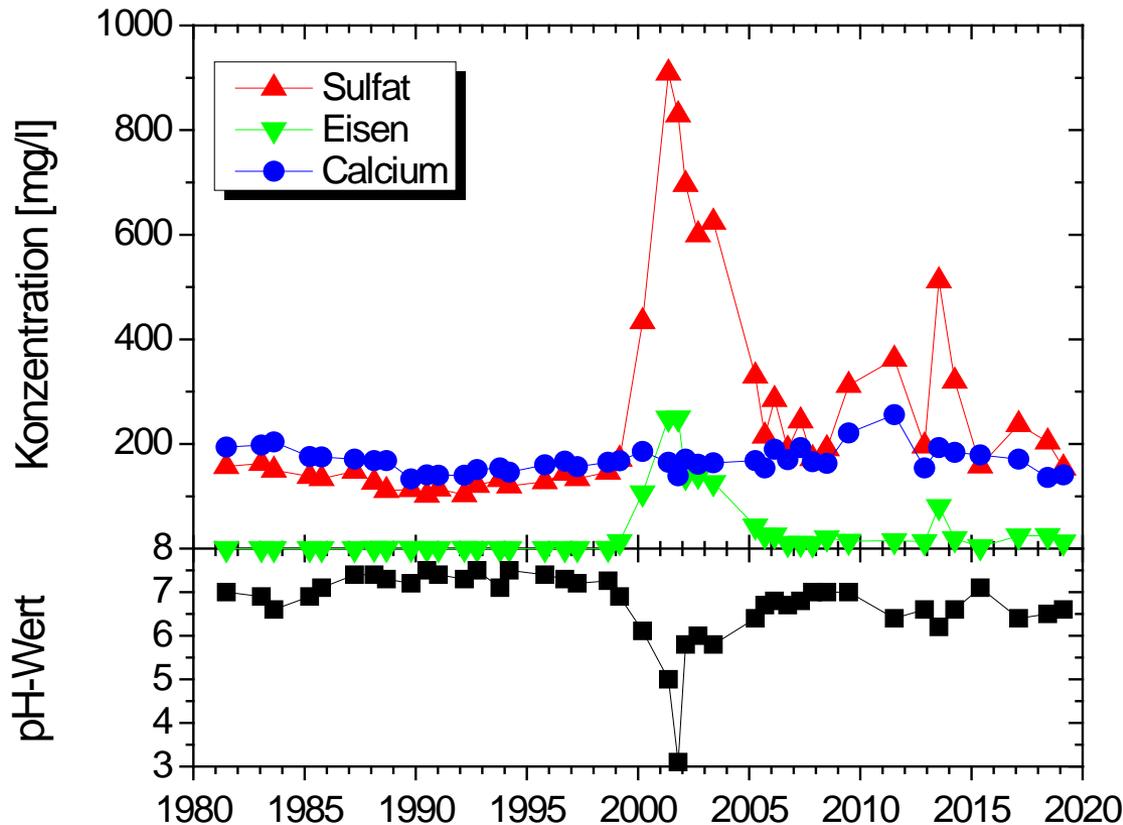


# Monitoring – Arbeitsfeld Wasserversorgung - Bericht zur Grundwasserbeschaffenheit

Pyritoxidation durch Sauerstoffkontakt (Hor. 6B)



Pyrit-Kristall: Größe ca. 0,005 mm  
Foto aus EVANGELOU (1995)



# Monitoring – Zieleinhaltung 2018

	Beurteilung Arbeitsgruppe			Beurteilung Entscheidungsgruppe
	Zielbereich	Warnbereich	Alarmbereich	Zieleinhaltung
<i>Ziel</i>	weiter beobachten	Entwicklung gezielt beobachten	Entwicklung und Wirksamkeit von Gegenmaßnahmen beobachten	
gesamtheitliche Betrachtung	X			✓
minimale Sümpfung	X			✓
Erhalt der Grundwasserstände in den Feuchtgebieten	X		X <sup>1</sup>	✓
Verwendung Sümpfungswasser WWJ 2017/2018	X			✓
Sicherstellung Wasserversorgung	X			✓
Erhalt Oberflächengewässer	X	X <sup>2</sup>		✓
Bereitstellung von Ersatz-, Ausgleichs- und Ökowasser	X			✓
Minimierung Stoffaustrag	X			✓
nach Möglichkeit Erhalt der Feuchtgebiete: Ziel-1-Gebiete (alle 2 Jahre)	X	X <sup>3</sup>		✓

DQ = Dauerquadrate, TS = Transekte

<sup>1</sup> Rothenbach (s. Kap. 7.1)

<sup>2</sup> Pegel Kaarst, Rickelrath und Doverener Bach (s. Kap. 7.3)

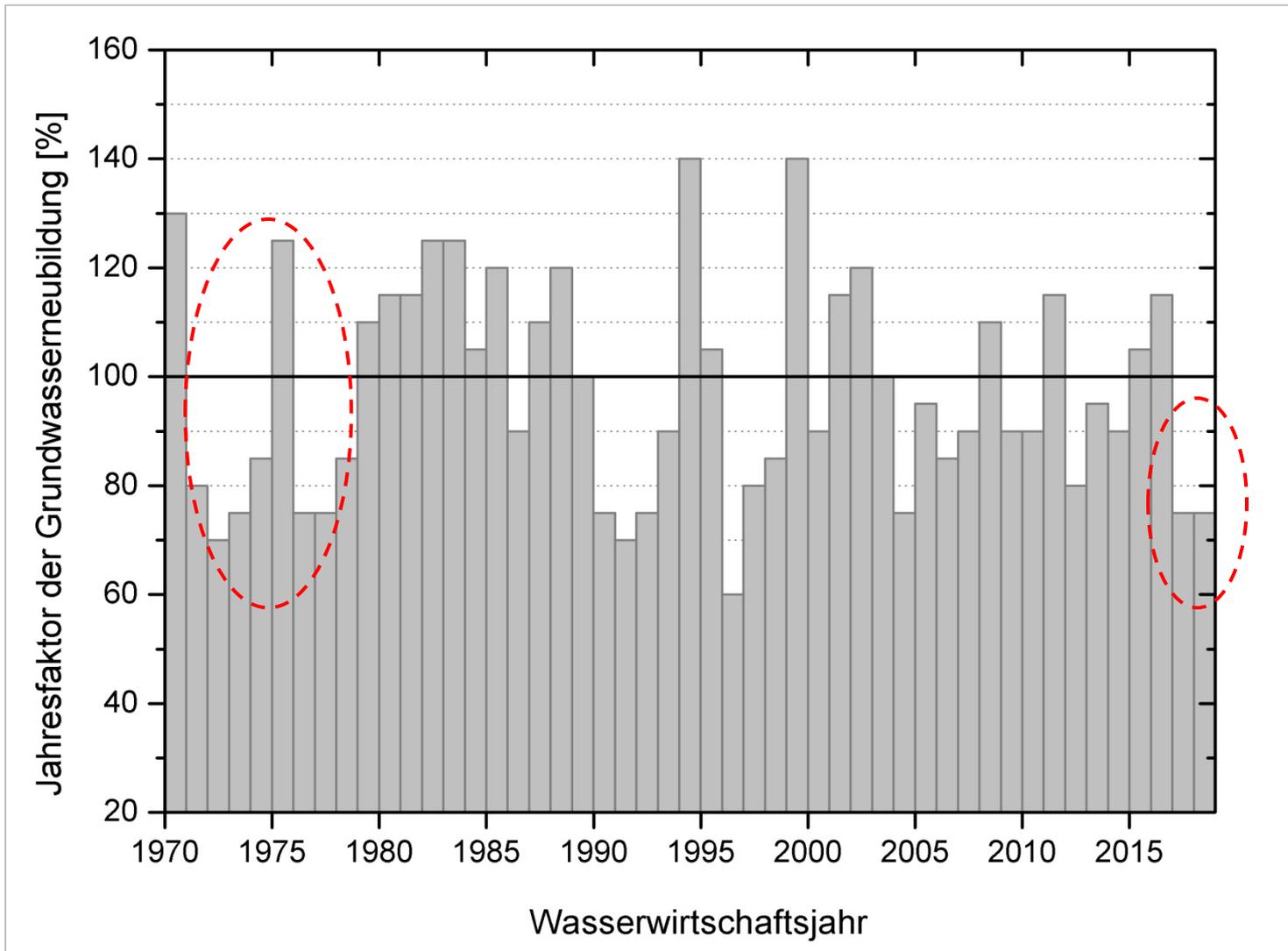
<sup>3</sup> nicht bergbaubedingte Zunahme von Störzeigern in den Feuchtgebieten Tantelbruch mit Laarer Bach, Mittlere Schwalm, Hellbach/Knippertzbach (s. Kap. 7.2)

# Monitoring – Fazit und Ausblick

- **Hinsichtlich der Grundwasserbeschaffenheit ist im Jahr 2018 keine bergbaubedingte Gefährdung der Wasserversorgung vorhanden**
- **Auch die anderen Ziele des Braunkohlenplans zum Wasser- und Naturhaushalt wurden eingehalten**
- **Die etwa 40 beteiligten Institutionen arbeiten seit 20 Jahren konstruktiv und vertrauensvoll zusammen**
- **Das Monitoring-Garzweiler ist ein Muster für andere Umwelt-Überwachungssysteme (z.B. Monitoring Inden)**
- **Anpassung des Monitoring an sich ändernde bergbauliche Rahmenbedingungen**

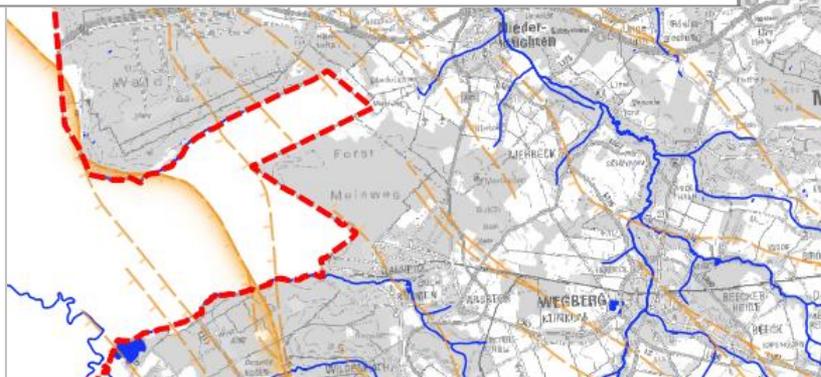
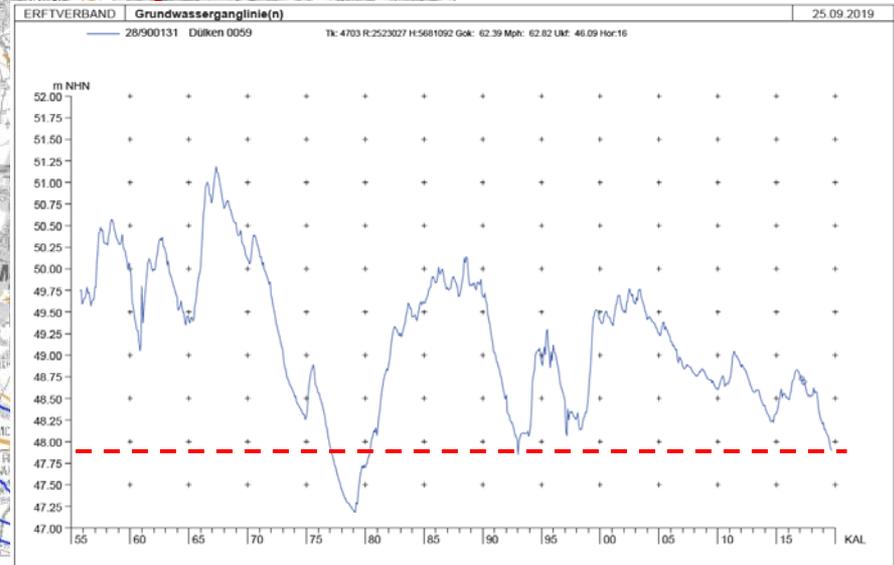
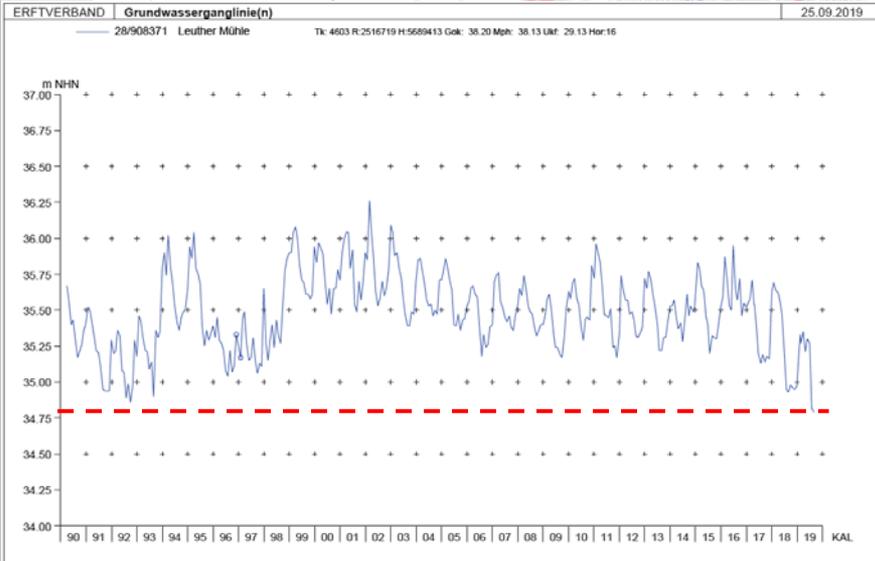
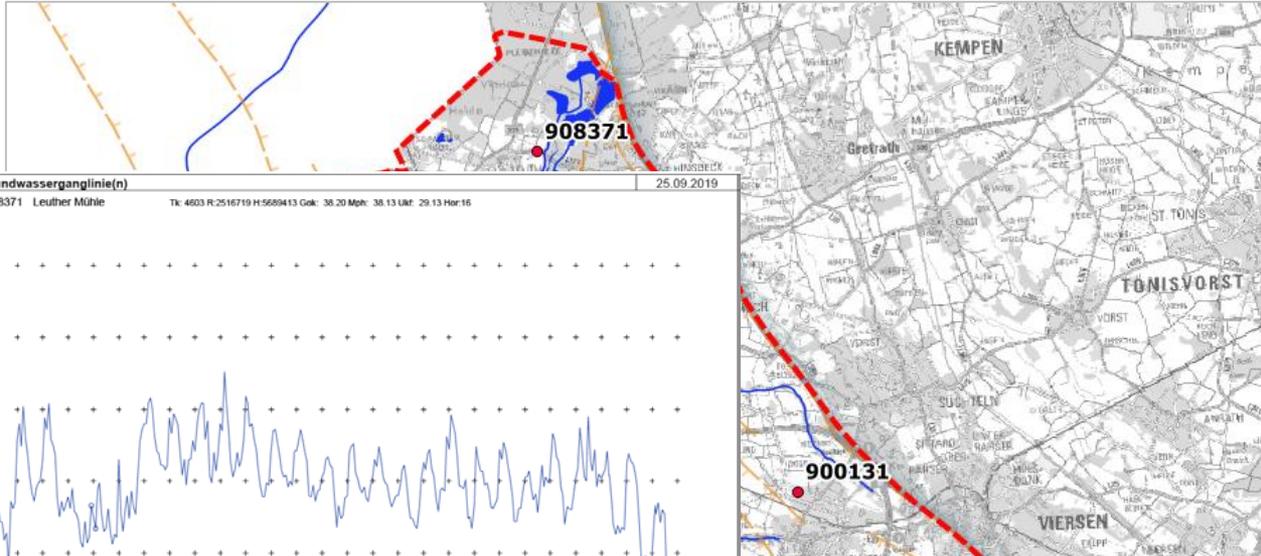
# Exkurs

## Grundwasserneubildung / Sommertrockenheit



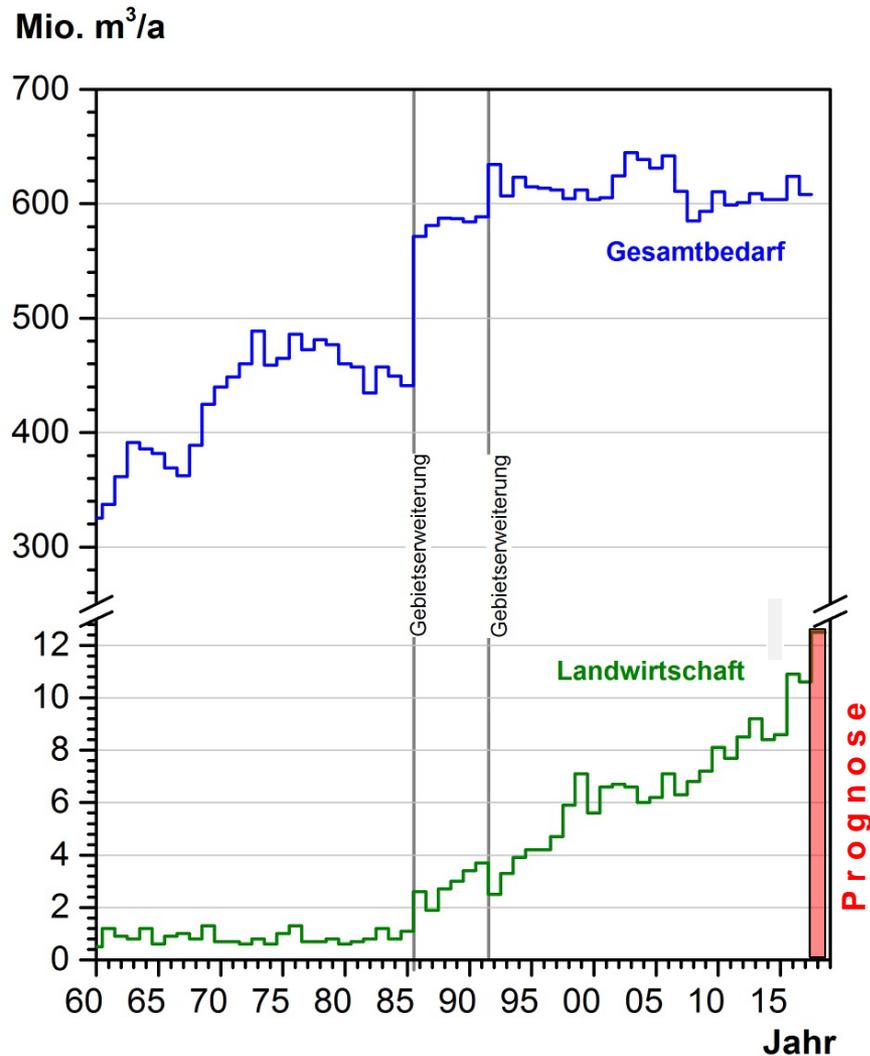
# Exkurs

## Grundwasserneubildung / Sommertrockenheit



# Exkurs

## landwirtschaftlicher Berechnungsbedarf



### Gründe für Anstiege:

- zunehmender Anbau von Sonderkulturen
- zunehmende Trockenheit
- Vermeidung von Ertragseinbußen bei Niederschlagsdefiziten
- Erhaltung / Verbesserung der Ertragsqualität



# Strukturwandel energiewirtschaftlich gestalten

Versorgungssicherheit mit Strom für Gewerbe und Industrie

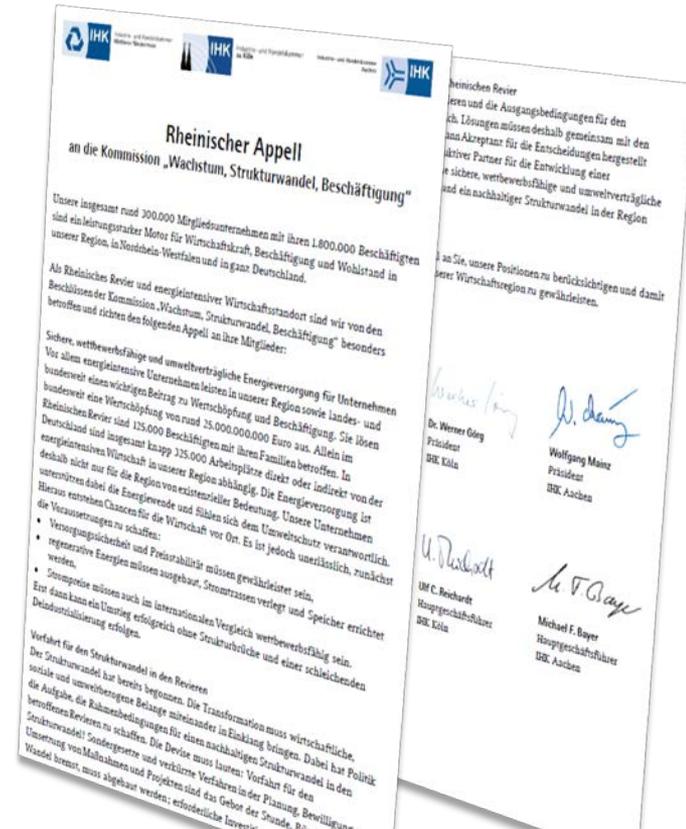
6. Dezember 2019

# Versorgungssicherheit ist wesentlicher Standortfaktor

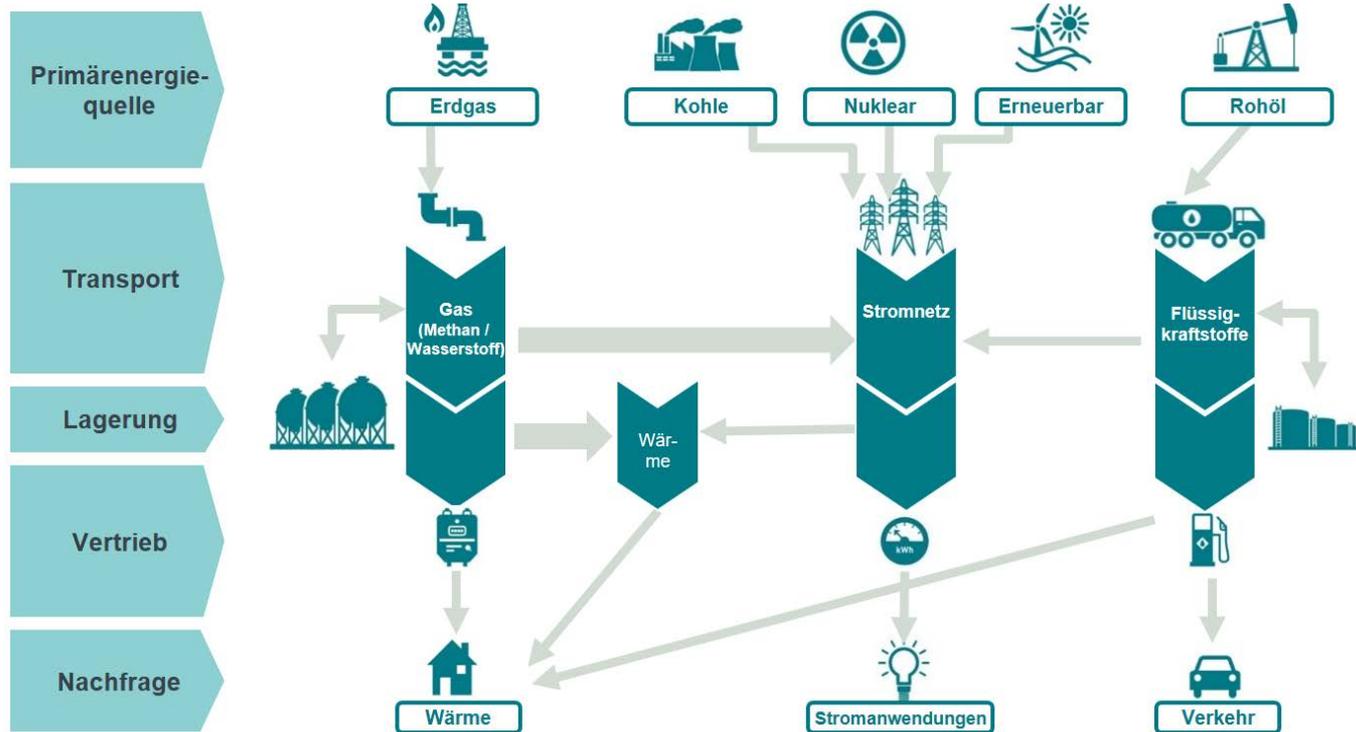
*„Vor allem energieintensive Unternehmen [...] lösen bundesweit eine Wertschöpfung von rund 25.000.000.000 Euro aus.*

*Allein im Rheinischen Revier sind 125.000 Beschäftigten mit ihren Familien betroffen. In Deutschland sind insgesamt knapp 325.000 Arbeitsplätze direkt oder indirekt von der energieintensiven Wirtschaft in unserer Region abhängig.*

*Die Energieversorgung ist deshalb nicht nur für die Region von existenzieller Bedeutung.“*

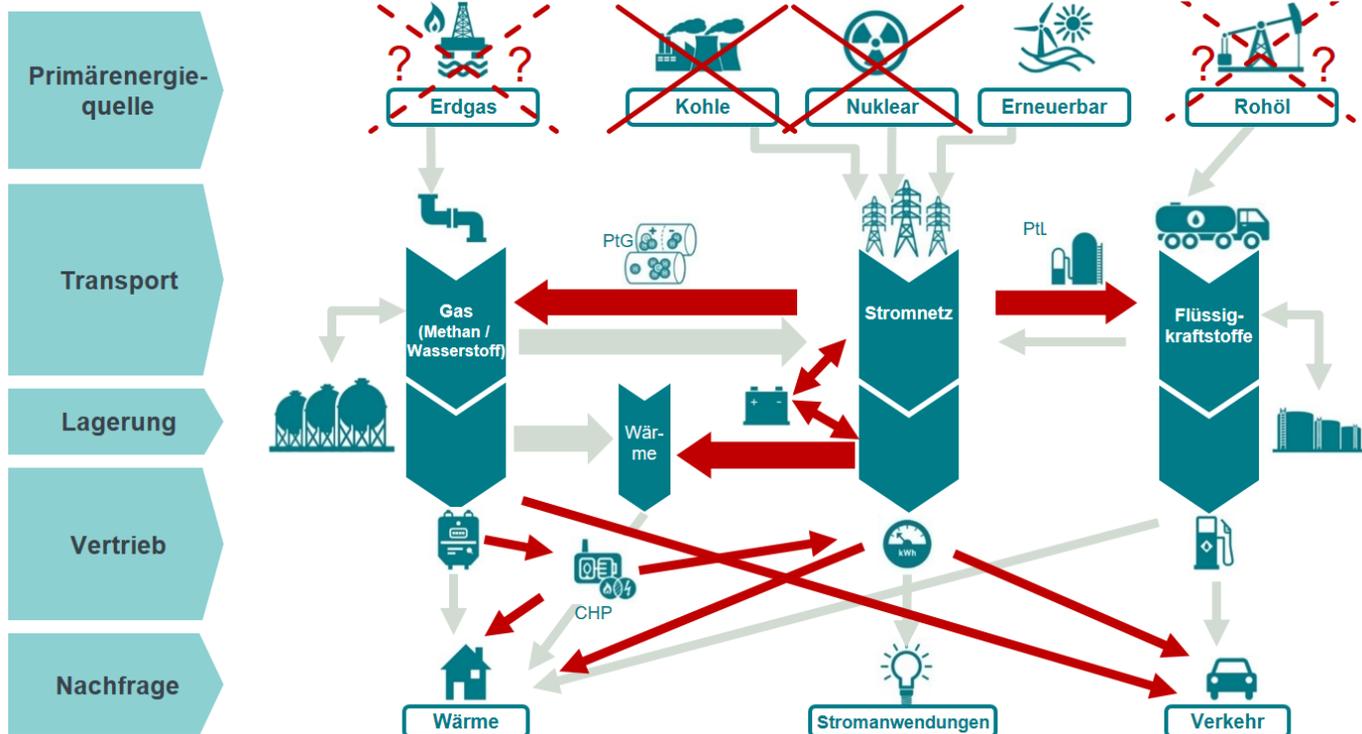


# Wir verlassen die bekannte Welt...

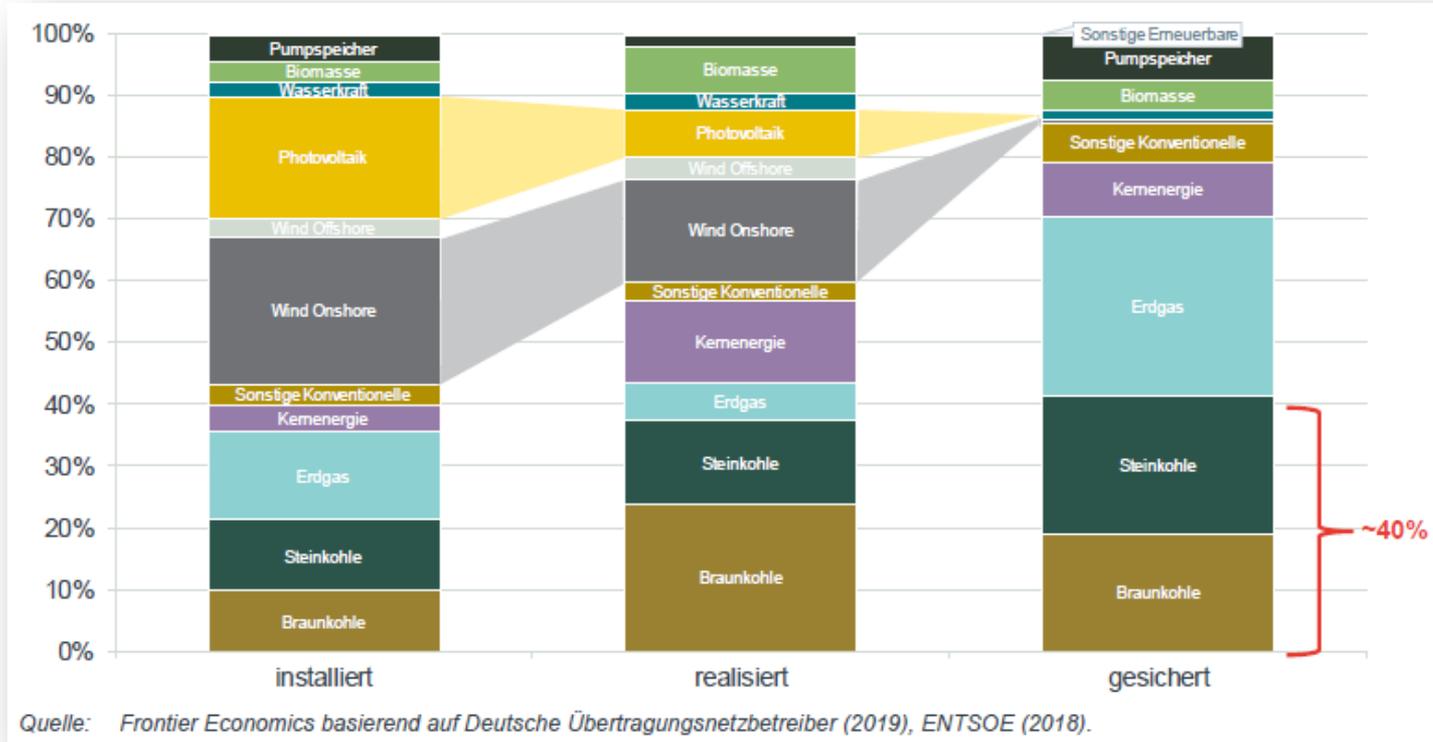


\* PtG – Power to Gas  
 PTL – Power to Liquid  
 CHP - combined heat and power

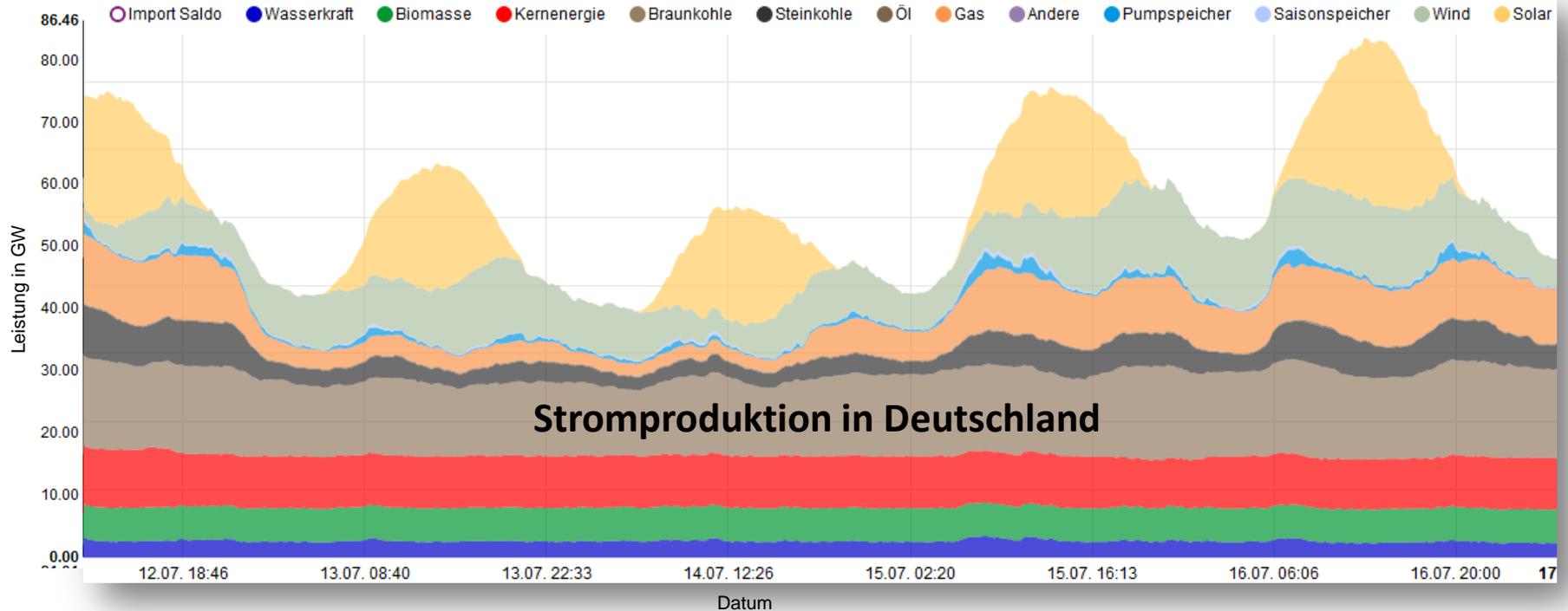
# Die Zukunft ist wesentlich komplexer



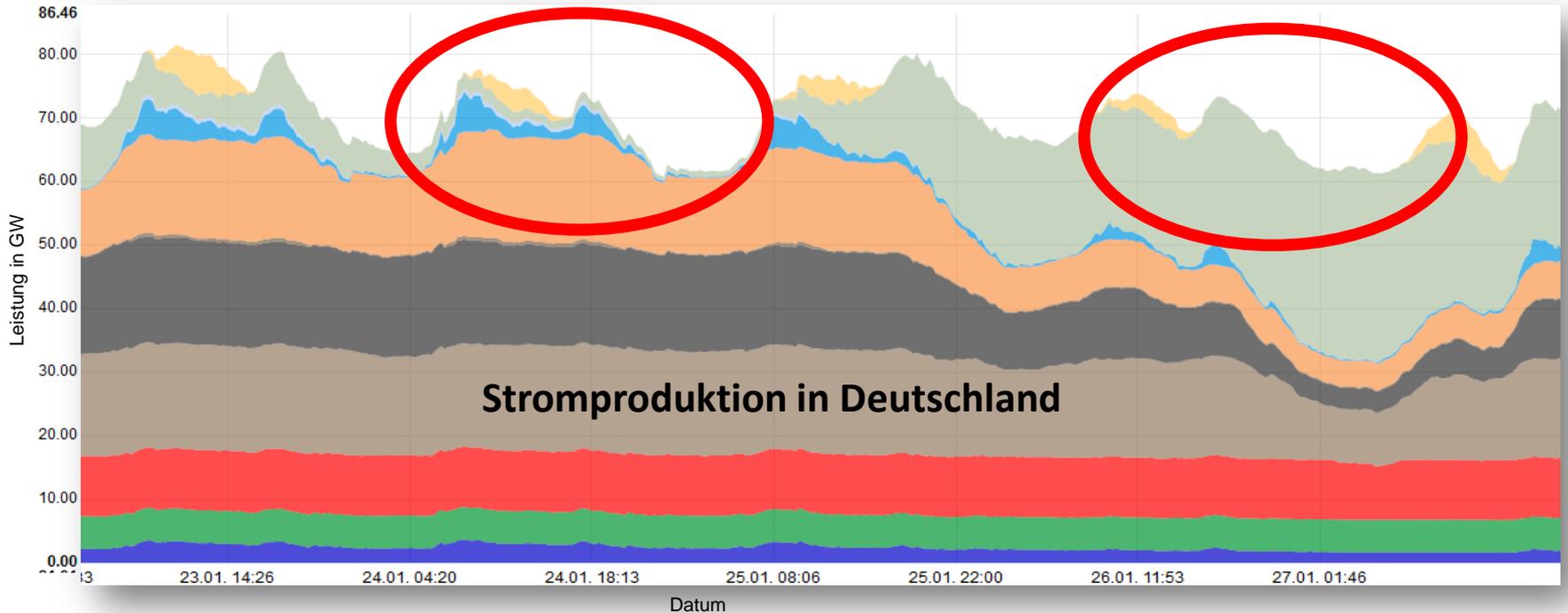
# Installiert ist nicht gleich gesichert



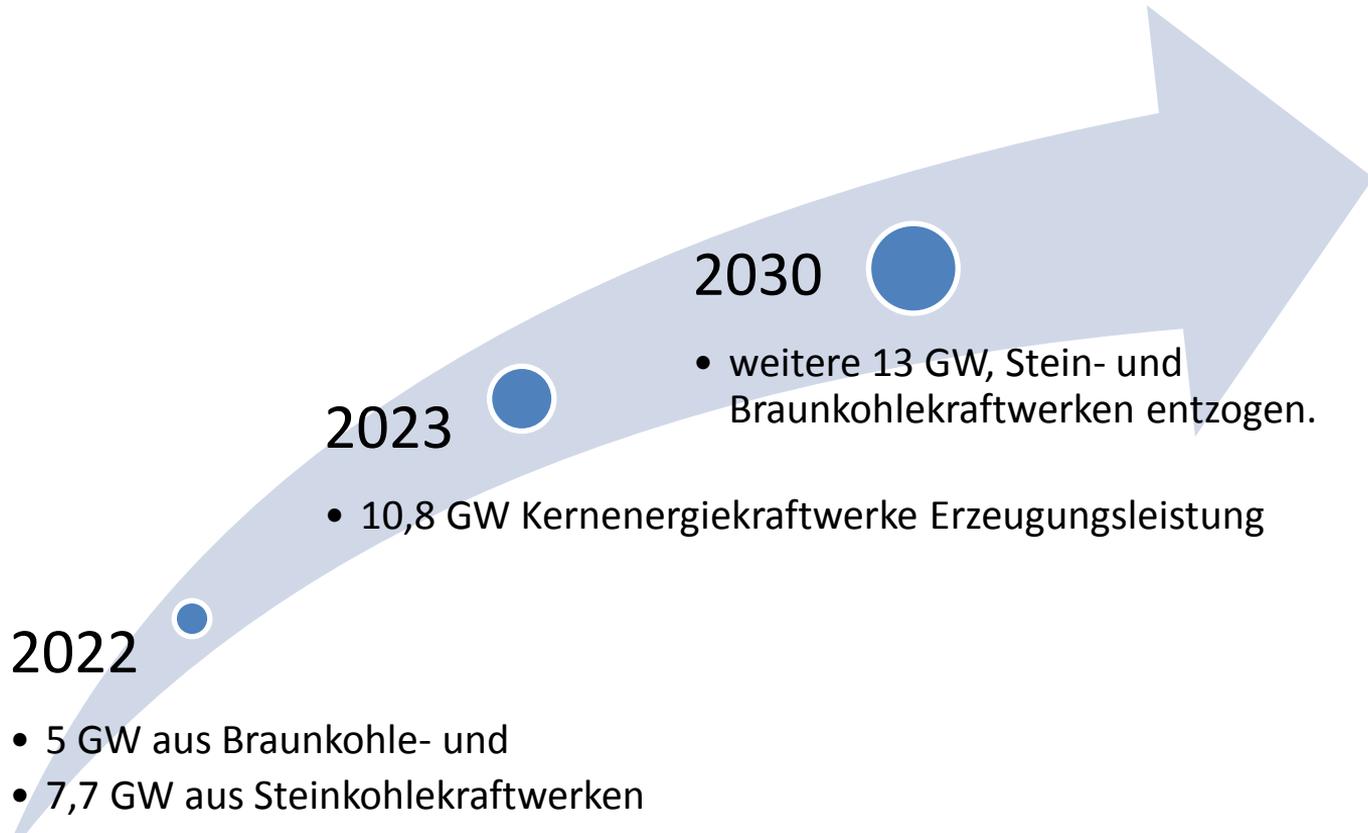
# Woher der Strom kommt, verändert sich permanent



# Volatile Energieträger machen sich bemerkbar



# Zeit zu handeln



# Unterdeckung der nationalen Jahreshöchstlast



## 1. Gesicherte Erzeugungskapazität in ausreichendem Maße gewährleistet

Die sichere Versorgung mit Energie ist für den Wirtschaftsstandort Deutschland und für Nordrhein-Westfalen im Besonderen von herausragender Bedeutung. Versorgungssicherheit stellt einen maßgeblichen Standortfaktor für die Wirtschaft dar. Insbesondere die energieintensive Industrie ist im interna-

Der Ausstieg aus der Kernenergie Ende 2022, ein unzureichend voranschreitender Netzausbau und der Ausstieg aus der Kohleverstromung führen – **spätestens Mitte der 2020er Jahre** – prognostiziert zu einer **Unterdeckung der nationalen Jahreshöchstlast** und somit zu einer **potentiellen Gefährdung** der **Versorgungssicherheit** in Deutschland.

der Ausstieg aus der Kohleverstromung führen - spätestens Mitte der 2020er Jahre - prognostiziert zu einer Unterdeckung der nationalen Jahreshöchstlast und somit zu einer potentiellen Gefährdung der Versorgungssicherheit in Deutschland.

# Risiko: Wegfall gesicherter Erzeugungsleistung

Zur Kompensation der wegfallenden Erzeugungskapazitäten und aufgrund des Anstiegs der Jahreshöchstlast in Deutschland besteht ein erheblicher zusätzlicher Bedarf an gesicherter Erzeugungsleistung.

Die erneuerbaren Energien (EE) können aufgrund ihrer Volatilität auf absehbare Zeit trotz eines kontinuierlichen Zubaus an installierter Leistung nur einen sehr geringen Teil zur gesicherten Leistung beitragen. In Extremsituationen (hohe kältebedingte Stromnachfrage, geringe Einspeisung von Wind- und Photovoltaik-Strom) muss die in Deutschland benötigte Jahreshöchstlast in Höhe von rd. 83 GW weiterhin überwiegend durch konventionelle Kraftwerke abgedeckt werden, bis erneuerbare Energien, Sektorkopplung, Speicher, Flexibilität und Digitalisierung einen höheren Beitrag zur Versorgungssicherheit leisten können.

...Erwartete Jahreshöchstleistung 2030 = 93 GW

\*S. 24 Energieversorgungsstrategie des Landes NRW

# Risiko: Abhängigkeit

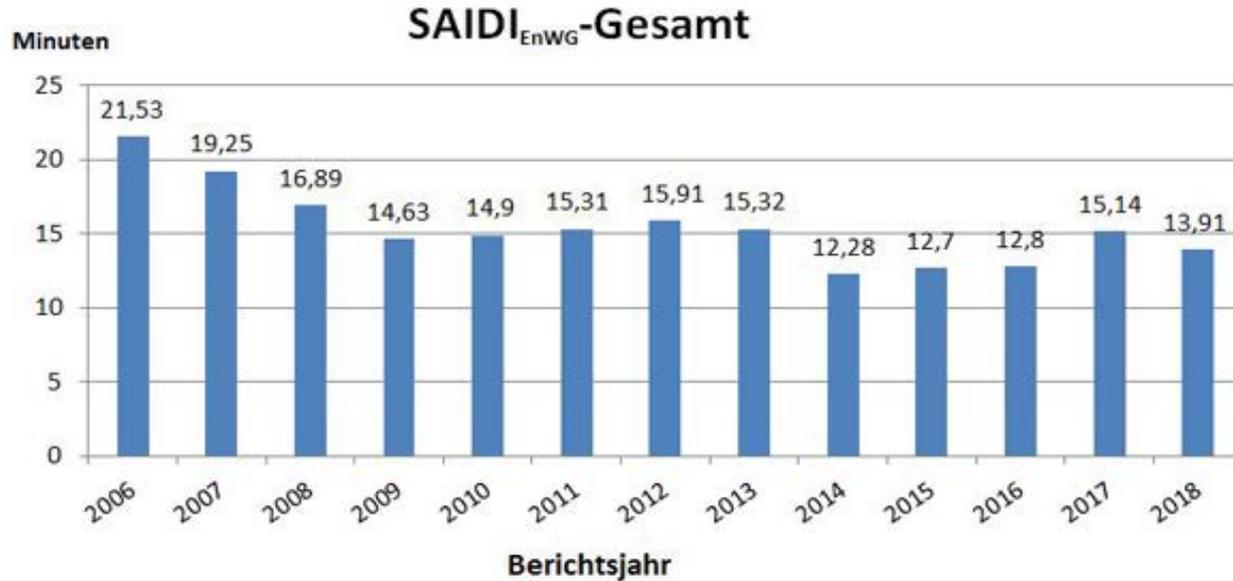
## 1. Gesicherte Erzeugungskapazität in ausreichendem Maße gewährleisten

Die Abhängigkeit vom europäischen Binnenmarkt für eine sichere Versorgung mit Strom in Deutschland wird auf dieser Grundlage zunehmen. Die Frage, in welchem Umfang Stromimporte zuverlässig zur Versorgungssicherheit beitragen können, ist jedoch nicht hinreichend geklärt. Hier spielen energiepolitische Entwicklungen in den Nachbarstaaten und deren Einfluss auf den Energiemix eine maßgebliche Rolle. Auch in den anderen Staaten des europäischen Binnenmarktes wird es mittel- bis langfristig voraussichtlich zu einer Reduzierung der konventionellen Erzeugungskapazitäten und einem Ausbau volatiler Erzeugungsanlagen kommen. Zudem können grenzüberschreitende Wetterlagen in Europa zu gleichzeitigen Jahreshöchstlasten in mehreren Staaten führen. Dies vermindert absehbar die Potenziale des Beitrags des europäischen Binnenmarktes zur Versorgungssicherheit in Deutschland.

der Ausstieg aus der Kohleverstromung führen – spätestens Mitte der 2020er Jahre – prognostiziert zu einer Unterdeckung der nationalen Jahreshöchstlast und somit zu einer potentiellen Gefährdung der Versorgungssicherheit in Deutschland.

# Versorgungssicherheit ist Standortfaktor

## Bundesweite Entwicklung 2006-2018



## Energiesensibel vs. Energieintensiv

Bisheriges Monitoring greif zu kurz.

Es zählen Quantität UND Qualität.

Strom muss verfügbar sowie arm an Frequenz- und Spannungsschwankungen sein.



Unternehmen mit  
Problemen bei der  
Stromversorgung:  
20%.. ++

## Risiko Schwarzfall

Ralf Müller  
Geschäftsführer  
YNCORIS GmbH & Co. KG



*„Wichtiger noch als die Debatte über den künftigen Strompreis, ist die Verfügbarkeit von Strom. Ein unkontrollierter Schwarzfall würde unweigerlich zu Schäden in Millionenhöhe führen.“*

*Heute entscheiden sich Investoren auch für unseren Standort, weil wir die notwendigen Rahmenbedingungen erfüllen. Kritische Frequenzschwankungen, die zu Betriebsausfällen führen oder Stromausfälle hätten unmittelbare Auswirkungen auf die Entscheidungen über Investitionen in den Standort Knapsack.“*

## Risiko: Investitionslücke

Dr. Ulrich Groß  
technischer Geschäftsführer  
Die Rheinische NETZGesellschaft mbH



*„Die Verteilnetzbetreiber sind das Rückgrat der Energiewende, über 95 % aller erneuerbaren Energieerzeuger sind in unseren Verteilnetzen angeschlossen. Die Steuerung zunehmend flexibler Lasten und zusätzliche neue Aufgaben, wie z. B. der Anschluss von Ladesäulen für die Elektromobilität, werden weiterhin eine Herausforderung bleiben.“*

*Zudem stehen die Verteilnetze, gerade in städtischen Regionen, vor einem erheblichen Erneuerungsbedarf: die Infrastruktur wurde insbesondere in den 1950er - 1970er Jahren neu auf- und ausgebaut, und stößt daher nun sukzessive an das Ende ihrer technischen Nutzungsdauer.*

*Die Finanzierung der anstehenden Zukunftsinvestitionen muss dauerhaft gesichert werden, und nicht z.B. durch weitere Zinssenkungen gefährdet werden. Nur so kann der Um- und Ausbau der Verteilnetze die Energiewende auch zukünftig voranbringen und somit die Versorgungssicherheit langfristig sicherstellen.“*

# Währung der Wirtschaft heißt Vertrauen

„Sowohl die langfristige als auch die durchgehende Versorgung, insbesondere mit elektrischer Energie sind entscheidend für den Erhalt der Wirtschaftskraft unseres Landes sowie des störungsfreien Betriebs von kritischen Infrastrukturen. Die Versorgungssicherheit ist einer der größten Vorteile des deutschen Standorts.

Die Bereitstellung gesicherter elektrischer Leistung zählt zu den Grundanforderungen der meisten Betriebe.“



**Heppendorfer Erklärung**  
Industrieallianz für REGIONALE ENERGIESICHERHEIT

**Wir, die Industrie- und Kritis-Unternehmen –**

- setzen uns dafür ein, dass Deutschland – ausgehend vom Wirtschaftsraum NRW – Standort einer starken, innovativen und international wettbewerbsfähigen Industrie bleibt.
- tragen aktiv dazu bei, die ambitionierten Klima- und energiepolitischen Ziele Deutschlands zu erreichen. Dazu setzen wir den Pioniergeist und die Expertise unserer Ingenieurinnen und Ingenieure, unsere Innovationskraft und unsere Kooperationsbereitschaft ein.
- brauchen deshalb in puncto Energiesicherheit eine nachhaltig stabile Perspektive. Denn wir wollen am Wirtschaftsstandort NRW beginnend investieren, neue Wertschöpfungspotenziale erschließen, Beschäftigung sichern und attraktive Arbeitsplätze schaffen.

**Daher fordern wir Unterstützung von den Akteuren aus Politik, Zivilgesellschaft und Wirtschaft in folgenden Punkten:**

- > **Etablieren Sie zügig ein technisches 24/7-Energiesicherheits-Monitoring und nutzen Sie dabei die Potenziale der Digitalisierung!**  
Unsere Forderung: Wir brauchen im Offentlichen Diskurs zu den Auswirkungen des Energiesystemumbaus mehr Transparenz, Objektivität und Sachlichkeit. Nur auf der Basis hinreichender Fakten lassen sich rechtzeitig Anpassungen vornehmen. Dieses gelingt nur durch den Einsatz eines technischen Energiesicherheits-Monitorings unter wissenschaftlicher Begleitung und auf Basis digitalisierter Energieinfrastruktursysteme.
- > **Schaffen Sie effektive regulatorische Rahmenbedingungen und Marktanzreize für Investitionen in innovative Energiesicherheitslösungen!**  
Unsere Forderung: Anwender und Hersteller von Energiesicherheitslösungen sollen die bestmöglichen ökonomischen Anreizstrukturen und regulatorischen Rahmenbedingungen vorfinden. Ausgehend vom Rheinischen Revier soll NRW zum Taktgeber, Reallabor, Erfolgsmodell und überregionalen Leuchtturm für innovative marktübliche Energiesicherheitslösungen („Made in Germany“) werden.
- > **Schaffen Sie regionale Leistungsmärkte – um NRW zur Flex-Region #1 in Europa zu machen!**  
Unsere Forderung: Zur weiteren systematischen Ausschöpfung von Potenzialen braucht es für die Anbieter auf regionalen Leistungsmärkten Anreize. Ziel ist es, elektrische Leistung zu sichern und Erzeugung- bzw. Verbrauchslösungen zu erkennen und zu nutzen.
- > **Fördern Sie Kompetenzaufbau und Kompetenztransfer!**  
Unsere Forderung: Um bei der Energiesicherheit handlungsfähig zu sein, braucht es praxisorientierte Aus- und Weiterbildung gemeinsam mit Hochschulen und Bildungsträgern. Außerdem muss es einen Kompetenztransfer über unternehmensübergreifende Energiesicherheitsnetzwerke geben.

# Entscheidungen von heute wirken erst übermorgen

IHK Köln Resolution 2019:

Schnellstmöglich belastbare Indikatoren entwickeln, die Versorgungssicherheit objektiv beschreiben

Notwendige Maßnahmen festlegen, um gegenzusteuern

Fokus auf energiewirtschaftliche Projekte beim Einsatz von Strukturhilfemitteln

Konkreter Vorschlag:

Ein lösungsorientiertes 24/7-Monitoring für regionale Energiesicherheit, um die Netzschwankungen in Echtzeit zu dokumentieren und zu analysieren.

Die Ergebnisse sind gleichzeitig der Ausgangspunkt für (regionale) Kompensationsmaßnahmen.

Zusätzlich Anpassung der Gesetzeslage:

Netzbetreiber müssen eher auf Schwankungen im Netz reagieren und gegensteuern.

## Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Thorsten Zimmermann

IHK Köln

Kontakt:

02271 8376 1800

[Thorsten.zimmermann@koeln.ihk.de](mailto:Thorsten.zimmermann@koeln.ihk.de)

## Quellen

- IHK Köln
  - Studie Frontier Economics 2016 (Dok-Nr.: 141560)  
[https://www.ihk-koeln.de/upload/2016\\_11\\_28\\_Frontier\\_fuer\\_IHK\\_NRW\\_DIHK\\_Energiewende\\_Studie\\_stc\\_56051.pdf](https://www.ihk-koeln.de/upload/2016_11_28_Frontier_fuer_IHK_NRW_DIHK_Energiewende_Studie_stc_56051.pdf)
  - Studie Frontier Economics 2018 (Dok-Nr.: 181881)  
[https://www.ihk-koeln.de/upload/Energiestudie\\_70102.pdf](https://www.ihk-koeln.de/upload/Energiestudie_70102.pdf)
  - Rheinischer Appell für sichere Stromversorgung (Dok-Nr.: 191700)  
[https://www.ihk-koeln.de/upload/20181023\\_Rheinischer\\_Appell\\_73000.pdf](https://www.ihk-koeln.de/upload/20181023_Rheinischer_Appell_73000.pdf)
  - Resolution Strukturwandel im Rheinischen Revier –energiewirtschaftliche Grundlagen bewahren; Chancen ergreifen (Dok-Nr.: 209261)  
[https://www.ihk-koeln.de/upload/190711\\_Resolution\\_Strukturwandel\\_77830\\_77840.pdf](https://www.ihk-koeln.de/upload/190711_Resolution_Strukturwandel_77830_77840.pdf)
- DIHK
  - IHK-Energiewende-Barometer 2019  
<https://www.dihk.de/resource/blob/12568/912c6ffc0c20b318294acce30e1fc83b/energiewende-barometer-2019-data.pdf>

# Quellen

- IARES
  - Industriellianz für REGIONALE ENERGIESICHERHEIT  
<https://www.iares.de/index.php>
- Wirtschaftsministerium NRW
  - Energieversorgungsstrategie NRW  
<https://www.wirtschaft.nrw/EVS2019>;  
[https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/evs\\_nrw\\_version\\_veroeffentlichung\\_final.pdf](https://www.wirtschaft.nrw/sites/default/files/asset/document/evs_nrw_version_veroeffentlichung_final.pdf)
- Fraunhofer ISE
  - Stromerzeugung in Deutschland  
<https://energy-charts.de/>